

Er erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Dositejeva ulica 6. Tel. 2664. Anfragen Rückporto beiliegen.

Inseraten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



Mariborer Zeitung

Reichskabinett Hitler bleibt unverändert

Die Regierung berät heute über die politischen Folgerungen der Wahlen — Papen wird preußischer Ministerpräsident — Landtagswahlen in Bayern? — Weitere Auslandskommentare

Blick nach dem Balkan

Im Aufhause des Prager Abgeordnetenhauses gab Außenminister Dr. Benes dieser Tage in seinem Schlusswort zur Debatte über sein Exposé interessante Erklärungen über die künftige wirtschaftliche Orientierung der Tschechoslowakei. Der Minister erklärte:

„Bezüglich der wirtschaftlichen Probleme der Kleinen Entente will ich nicht vorgreifen; insbesondere will ich keine Versprechungen machen. Ich will, daß man die Taten sehe, die wir so rasch wie möglich werden setzen müssen. Man wird gewisse Ideologien in wirtschaftlichen Angelegenheiten aufgeben müssen. Immer wieder ist behauptet worden, daß wir wirtschaftlich an Deutschland, Österreich und andere Länder gebunden seien. Gewiß sind wir es, aber darüber besteht kein Zweifel, daß die wirtschaftliche Struktur der europäischen Staaten sich ändert und daß nach dieser langjährigen wirtschaftlichen Krise die Verhältnisse in den einzelnen Staaten anders sein werden als vordem. Die Kämpfe um die Autarkie in Deutschland sind ebenso Tatsache wie der Umstand, daß Deutschland schon einige Jahre lang eine eigene wirtschaftliche Politik betreibt, die unsere Ausfuhr nach Deutschland immer mehr einschränkt. Wir würden Deutschland Unrecht tun, wenn wir glauben wollten, daß diese Politik nur gegen uns gerichtet ist. Sie hat ihren Grund in den allgemeinen Richtlinien seiner heutigen Politik. Deutschland ist in dasselbe Verhältnis wie zu uns auch zu Schweden getreten, vorher zu Belgien, Holland und Italien. Mit der Schweiz hatte es einen schweren Kampf und mit Schweden hat es keinen Vertrag. Die Jagd nach der Autarkie kann nicht gut enden, aber sie wird die wirtschaftliche Struktur der mitteleuropäischen Staaten wenigstens in gewissem Ausmaß und sicher wird sie die Beziehungen zu den einzelnen Staaten ändern. Es unterliegt keinem Zweifel, daß manche Zweige unserer Industrie nach der heutigen Krise nicht das erreichen werden, was vordem gewesen ist und wir daher unsere wirtschaftliche Struktur diesen Tatsachen allmählich anpassen müssen. Wir haben schwere Aufgaben vor uns, zu denen wir alle Schichten aufrufen müssen.“

Wir dürfen nicht vergessen, daß auch der hohe Standard unserer Industrie und unseres Handels in gewissem Grad sinken muß, so wie auch bis zu einem gewissen Grad der Standard unserer Landwirtschaft. Aber das gilt ebenso für die übrigen Staaten, die alle verarmt sind. Unsere wirtschaftliche Zukunft und Entwicklung können nicht an die Statistik 1924 bis 1927 gebunden werden, sondern wir müssen eine neue Entwicklung und neue Verhältnisse schaffen. Und für diese Verhältnisse müssen wir neue Möglichkeiten und neue Entwicklungslinien suchen. Ich habe schon betont, daß dies durchaus nicht bedeutet, daß wir unsere natürlichen wirtschaftlichen Beziehungen mit unserem großen Nachbarn und mit anderen Nachbarn behindern müssen.“

Gewiß werden Schwierigkeiten im Ausgleiche der Beziehungen Jugoslawiens und Rumaniens als Agrarstaaten mit unserem Staat entstehen, aber ich glaube, daß Land-

Berlin, 7. März.

Nachdem Reichkanzler Adolf Hitler dem Reichspräsidenten von Hindenburg einen eingehenden Bericht über die Reichstags- und Landtagswahl erstattet hatte, wird das Reichskabinett heute nachmittags zusammengetreten, um über die politischen Folgerungen zu beraten, die sich daraus ergeben. Nach einer vom „Berliner Tageblatt“ gebrachten Meldung wird innerhalb des Reichskabinetts keine Umbesetzung oder zahlenmäßige Verschiebung der Portefeuilles nach parteipolitischen Gesichtspunkten erfolgen, obwohl die Nationalsozialisten ein Recht hätten, noch einige Ministerium für sich in Anspruch zu nehmen. Nicht geklärt ist noch die Frage der Schaffung eines Propagandaministeriums (Rudolf, Presse, Nachrichtendienst- und Überwachung) mit dem Nationalsozialisten Dr. Göbbels als Reichsminister und einem Deutschnationalen als Staatssekretär. Was nun andere hohe Stellen in der Administration betrifft, so ist es selbstverständlich, daß dieselben von den Nationalsozialisten beansprucht werden. Reichsinnenminister Göring gab einem schwedischen Journalisten ein Interview, welches sehr aufschlußreich ist für die Pläne der Reichsregierung. Bekanntlich ist Göring einer der aktivsten nationalsozialistischen Führer. Er erklärte dem Journalisten u. a.:

„Wir wollen nicht mehr zurück! Wir werden mit dem Reichstag nur kurze Zeit regieren. Eine Koalition mit anderen Parteien wird es nicht abgeben, den das Zentrum will nicht mit uns und andere Mittelparteien gibt es nicht im neuen Reichstag. — Sie befragen mich über das Schicksal der sozialdemokratischen Presse. Ich kann Ihnen nur so viel sagen, daß ich es für undenkbar halte, daß die sozialdemokratische Partei noch jemals in die Lage kommen sollte, einige ihrer Blätter herauszugeben. Es wird da eine strenge Kontrolle geben. Wir werden die marxistische Propaganda überhaupt nicht mehr zulassen. Die deutsche sozialdemokratische Partei war marxistisch und international eingestellt. Wir können deshalb sozialistische Freigewerkschaften nicht dulden. Das heißt jedoch nicht, daß wir die ständischen Organisationen vernichten wollen. Deutschland braucht geeinigte nationale Syndikate hellköpfig nach italienisch-faschistischem Muster.“

„Wie steht es mit der Frage der Monarchie?“ fragte der Journalist. Göring gab zur Antwort: „Diese Frage ist nicht aktuell. Im Prinzip kann es eine na-

wirtschaft und Industrie sich bewußt sind, daß diese Pflicht uns bevorsteht. Ich mache kein Hehl daraus, daß das politische Ziel des Pakt der Kleinen Entente nicht erreicht würde, wenn wir nicht im Zug der Zeit ein gutes wirtschaftliches Programm im Rahmen der Kleinen Entente aufstellen. Unsere politischen Ziele müssen durch wirtschaftliche Beziehungen unterlegt sein und ich bin überzeugt, daß diese wirtschaftlichen Beziehungen aufgebaut werden können. Unsere beiden Interessenlager sind sich dessen bewußt und ich weiß, daß sie einig werden.“

tionale und soziale Republik sein, es kann aber auch eine nationale und soziale Monarchie geben. In keinem Falle aber, was immer da kommen mag, werden wir zum System der alten vielzähligen Fürstentümer und Fürsten zurückkehren.“

„Und die Judenfrage?“ fragte der Journalist.

„Wenn sich die Juden loyal verhalten und ihrer Arbeit nachgehen werden, dann hat keiner von ihnen etwas zu fürchten. Wir werden es jedoch auf keinen Fall dulden, daß Juden einen bestimmenden Einfluß auf die Politik des Reiches gewinnen.“

Amsterdam, 7. März.

Wie die holländische Telegraphenagentur aus Doorn berichtet, soll sich Exkaiser Wilhelm sehr befriedigt über das Ergebnis der deutschen Wahl geäußert haben, obwohl ihm ein unbezweifeltes Erfolg der Deutschnationalen liebe wäre als der Sieg der Nationalsozialisten. Der Exkaiser sei aber trotzdem der Ansicht, daß Deutschland damit eine feste Grundlage für eine glückliche Entwicklung gefunden habe.

Berlin, 7. März.

Das „12-Uhr-Blat“ schreibt im Zusammenhange mit dem Wahlergebnis, es gehe in Wirklichkeit darum, einen vollen Sieg des Nationalsozialismus festzustellen. Hugenberg habe gerade in jenen agrarischen Bezirken des Reichsostens, für die er sich am meisten verwendet hatte, die größte Niederlage erlitten. Hitler könne heute mit dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei eine 60%ige Mehrheit aufstellen. Die Nationalsozialisten könnten übrigens auch eine starke Minderheitsregierung bilden, die im Reichstag von Zeit zu Zeit ihre Mehrheit suchen würde. Besonders wichtig sei die Tatsache, daß Hitler in diesem Wahlkampf eine Mehrheit erhalten habe, die genügen würde, für seine Proklamierung zum Reichspräsidenten. Es sei den Nationalsozialisten zum ersten Male gelungen, die marxistische Front zu sprengen.

Der „Angriff am Montag“ schreibt, die größte Pflicht der neuen Regierung sei es, den Kampf gegen die marxistischen Parteien bis zu deren Vernichtung fortzusetzen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, es sei den Nationalsozialisten gelungen, die Marxistenfront zu brechen, so daß Sozialdemokraten und Kommunisten heute nicht mehr imstande seien, eine Verfassungsrevision zu behindern.

Berlin, 7. März.

Dem Volks-Württemberg zufolge wird der preussische Landtag in einer seiner ersten Sitzungen die Wahl des Ministerpräsidenten vornehmen. In erster Linie kommt für diesen Posten der Vizelandtagler und ehemalige Reichskanzler von Papen in Frage. Dies geht am besten aus der Tatsache hervor, daß Reichkanzler Hitler gestern zum ersten Male allein und ohne Begleitung Papens empfangen wurde. Hitler ist demnach der alleinige Beherrscher der Situation, daher auch das Ende seiner Bevormundung durch Papen.

Paris, 7. März.

Die französische Presse beschäftigt sich eingehend mit der Tatsache des nationalen Tages in Deutschland.

Das „Journal des Debats“ schreibt in diesem Zusammenhange, die deutsche Republik sei am 5. März zu Grabe getragen worden, an diesem Tage begünne de facto das Dritte Reich. Nun müssen sich schon sehr bald die Umrisse einer neuen Innen- und Außenpolitik abzuheben beginnen.

Der „Temps“ setzt sich mit der Frage des Verhältnisses innerhalb des Reichskabinetts auseinander, wobei insbesondere auf den Ausspruch Görings hingewiesen wird, daß es zum ersten Male seit Bismarck geschehe, daß das Zentrum nicht mehr die Vermittlerrolle zwischen der Rechten und der Linken spiele. Man könne in Deutschland eine Befestigung der unitarischen Politik feststellen.

Der „Intransigent“ beleuchtet das Ergebnis des Wahlkampfes vom wirtschaftlichen Standpunkt. Es sei zu bezweifeln, ob es Hitler gelingen werde, Deutschlands einstigen Wohlstand wieder herzustellen. Viel leicht werde er versuchen, den Blick der deutschen Volksmassen von der Not abzuwenden und als Kompensation hierfür die Vierer-Macht und Ruhm zu schüren.

So ähnlich schreiben die übrigen französischen Blätter, indem sie betonen, der 5. März sei für das Schicksal Europas von entscheidender Bedeutung.

London, 7. März.

Die englische Presse widmet ganze Spalten dem Ergebnis der deutschen Wahl. Man müsse sich, heißt es darin, mit dem Gedanken befriedigen, daß Adolf Hitler Herr der Lage im Deutschen Reich sei. Wie sich die innerpolitische Lage entwickeln werde, sei schließlich und endlich unerwartet, viel wichtiger sei die Entwicklung der deutschen Außenpolitik, die jetzt mit Spannung beobachtet werden müsse.

München, 7. März.

In bayerischen politischen Kreisen wird das starke Anziehen der nationalsozialistischen Stimmen in Bayern damit zu erklären versucht, daß bei reichspolitischen Entscheidungen das Votum des Volkes in Bayern anders ausfallen pflege als in Fällen, in denen die Kampfpärke Weiß-Blau (die bayerischen Landesfarben) zur Diskussion gestellt werde. Die Bemühungen, eine parlamentarisch fundierte Landesregierung zustande zu bringen, werden fortgesetzt. So ist auch die Frage der Neuwahlen zum bayerischen Landtag aktuell geworden.

Der offiziellen „Bayerischen Staatszeitung“ zufolge wird sich die Staatsregierung heute mit der durch die am 5. März erfolgten Reichstagswahl geschaffenen Gesamtlage befassen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, es sei den Nationalsozialisten gelungen, die Marxistenfront zu brechen, so daß Sozialdemokraten und Kommunisten heute nicht mehr imstande seien, eine Verfassungsrevision zu behindern.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, es sei den Nationalsozialisten gelungen, die Marxistenfront zu brechen, so daß Sozialdemokraten und Kommunisten heute nicht mehr imstande seien, eine Verfassungsrevision zu behindern.

Athen, 7. März.

Das neue Parlament wird in der verfassungsgemäß festgesetzten Frist zusammentreten, um dem Lande eine normale parlamentarische Regierung zu geben. Die Telefon- und Telegraphenverkehr, der für die Dauer des Staatsputches unterbunden war, ist wieder freigestellt worden.

Reichsminister bei der Ausübung ihres Wahlrechtes



Von links: Reichswirtschafts- und Ernährungsminister Geheimrat Eugen Berger steht „Schlange“ vor dem Wahllokal — Reichspräsident von Hindenburg in der Tür beim Verlassen ihres Wahllokals — Reichsfinanzminister von Papen an der Wahlurne — Reichspräsident von Hindenburg — Reichswehrminister General von Blomberg verläßt mit seiner Tochter nach der Wahl das Lokal.

Nach der Wahlschlacht

Deutsche Blätterstimmen — Zensur für die Auslandberichterstattung — Große Zufriedenheit in Rom — Wann tritt der Reichstag zusammen?

Berlin, 6. März.

Das Organ des Berliner Gaues der NSDAP, „Der Angriff“, schreibt zum Ergebnis der Reichstagswahl: „Die Entscheidung des deutschen Volkes übersteigt selbst die phantastischste Erwartung. Das Bezeichnende der gestrigen Tatsache liegt darin, daß das deutsche Volk mit seinem Votum Hindenburgs Entscheidung, Hitler zum Kanzler zu betrauen, gebilligt hat. Die Bedeutung des nationalsozialistischen Sieges liegt ferner in der Tatsache, daß die NSDAP als Regierungspartei und nicht mehr als Oppositionspartei aufgetreten bzw. in den Wahlkampf gezogen ist. Die Regierung Adolf Hitler war genötigt, in den letzten Tagen eine Reihe von Maßnahmen zu ergreifen, die die Befürchtung auslösten, daß darunter die Popularität der Partei zu leiden vermöchte. Die Reichstagswahl hat den Beweis erbracht, daß das Volk für die Lage Verständnis aufgebracht, in der sich die Regierung befunden hat, ebenso auch den Scharfsinn, der nötig ist, ein gutes Regiment von einem schlechten zu unterscheiden. Das Volk hat dem nationalsozialistischen Programm sein Vertrauen ausgesprochen. Dieses Vertrauen wird die Kraft des gegenwärtigen Regimes nur noch vergrößern.“

Der „Bölkische Beobachter“, das Zentralorgan der Hitler-Partei, schreibt: „Der große Kampf um die Seele des deutschen Volkes war nicht vergebens. Die nach tausenden zählenden Opfer haben ihre Früchte getragen. Die gestrige Wahl ist richtungweisend zu noch größerer Gemeinsamkeit und Verbundenheit des deutschen Volkes. Hitler will keine Tyranie in Deutschland, er will den freien Zusammenschluß der deutschen Nation. Im Kampfe um Deutschlands Freiheit sind alle Illusionen abzustreifen. Die Festigung der deutschen Freiheitsbewegung ist vor allem in Süddeutschland eine geradezu phantastische. Seine letzte Festigung erhielt der Nationalismus durch die Tatsache, daß sich eine Erhebung gegen die gefährliche Verjüngung in Szene setzten. Die Nationalsozialisten erhielten 43% aller Stimmen, d. i. mehr als Sozialdemokraten, Kommunisten und Zentrum zusammen.“

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ verweist auf den phantastischen Aufstieg der nationalsozialistischen Wahlziffern in Süddeutschland. Das Volk habe sich für die nationale Front entschieden und damit für die am 30. Jänner gebildete Regierung. Die Revolution der deutschen Seele habe sich in größter Ruhe und Ordnung vollzogen.

Berlin, 6. März.

Die amtliche Zensur, die die für das Ausland bestimmten Zeitungsbelegchen schon eine Zeitlang überwacht, hat die von einigen Auslandskorrespondenten — insbesondere Amerikanern — gedruckten Kommentare für übertrieben erachtet. Die betreffenden Auslandskorrespondenten wurden von der Reichspost dahin verständigt, daß jene Stellen in ihren Belegchen, die deutsche Interessen schädigen, nicht weitergegeben werden konnten.

London, 6. März.

Die englische Presse beschränkt sich vorläufig auf die Wiedergabe der Berichte über

den Wahlverlauf im Reich. Sehr eingehend wird über die Abstimmung in Berlin berichtet sowie in anderen größeren Städten. In den kurzen Kommentaren kommt u. a. auch zum Ausdruck, daß der nationalsozialistische Sieg auch auf die riesige Propaganda zurückzuführen ist, mit der die Nationalsozialisten sogar Leute zum Wählen veranlaßten, die sich mit Politik nie abgaben und früher auch niemals wählten.

Rom, 6. März.

Der Sieg der Nationalsozialisten in den deutschen Reichs- und Landtagswahlen hat in Italiens öffentlicher Meinung geradezu Jubel ausgelöst, der sich in großen Schlagzeilen Luft macht.

Nach dem „Giornale d'Italia“ liegt die Zukunft Deutschlands im Schoße der Nationalsozialisten, die den Zusammen-

schluß aller nationalen Kräfte ohne Rücksicht auf Partei oder Klasse durchgesetzt haben. Dieses neue Deutschland werde im reinen faschistischen Geiste geleitet werden. Der Sieg Hitlers und der Zusammenbruch Weimars bedeute auch das Ende des in Frankreich und in anderen Ländern gehegten Wunsches eines politischen Separatismus der süddeutschen Staaten.

Berlin, 6. März.

Reichskanzler Hitler ist heute mittags vom Reichspräsidenten empfangen worden, um über das Wahlergebnis Bericht zu erstatten.

Was den Termin des Zusammentrittes des Reichstags anlangt, so sieht man immer noch den 22. März, den Geburtstag des Kaisers Wilhelm I., im Vordergrund. Eine Ent-

scheidung des Kabinetts in dieser Frage wird für Dienstag erwartet.

Weimar, 6. März.

Die sozialistisch-demokratische Organisation „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ ist auf dem ganzen Staatsgebiet von Thüringen verboten worden.

Belgrad, 6. März.

Der deutsche Gesandte Herr Dufour-Feronce richtete im Zusammenhange mit der Berliner Berichterstattung der „Politika“ über die Brandlegung im Reichstagsgebäude an den Chefredakteur des genannten Blattes das nachstehende Schreiben: „Sehr verehrter Herr Chefredakteur! Gestatten Sie, daß ich anlässlich einer in Ihrem Blatte vom Berliner Berichterstatte unter dem Titel „Deutschland lehrt zum Geiste und den Traditionen der Hohenzollern zurück!“ gebrachten Nachricht einige Bemerkungen mache, die, meiner Ansicht nach, im Interesse einer objektiven Beurteilung der letzten Vorgänge im Deutschen Reich liegen. Ihr Berliner Korrespondent Herr Mikojewitsch, dessen vorzügliche Eigenschaften ich anerkennen zu schätzen weiß, nimmt darin teilweise den Verdacht auf, der in gewissen Kreisen genährt wurde, wonach die Brandlegung im Reichstag eine „bestellte Angelegenheit“ sei. Obwohl sich einer solchen Behauptung die amtlichen Persönlichkeiten in Deutschland energisch zur Wehr setzten, betrachte ich es als deutscher Gesandter als meine Pflicht, dasselbe zu tun. Ich muß dabei bemerken, daß die Reichsregierung im Besitze von riesigen Material über die kommunistischen Pläne einer Aktion ist, bei der die Brandlegung im Reichstag nur den Beginn eines terroristischen Umsturzes darstellt. Vor eine solche Tatsache gestellt mußte die Regierung sich energisch ins Mittel legen und außerordentliche Maßnahmen gegen die Verbrecher ergreifen. Wer die Notwendigkeit der Erhaltung der europäischen Ordnung und Zivilisation gegenüber den kommunistischen Umsturzesversuchen anerkennt, mußte, meiner Meinung nach, die Maßnahmen der Reichsregierung zur Unterdrückung dieser Aktion verstehen und billigen. Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung Albert Dufour von Feronce, Gesandter des Deutschen Reiches.“

Flugzeuge suchen ein verschneites Dorf.

Durch den schweren Schneesturm, der vor einer Woche über England dahinzog, ist das Dorf Blash in der Nähe von Burton völlig von der Außenwelt abgeschlossen worden. Die Straßen sind völlig verweht, jedoch die Dorfbewohner weder zu Fuß, noch im Wagen den Ort verlassen können. Inzwischen sind die Lebensmittelvorräte knapp geworden und die Einwohner sind vom Hunger bedroht. Um ihnen zu Hilfe zu kommen, wurde ein Flugzeug mit Lebensmitteln ausgesandt, die mit kleinen Fallschirmen abgeworfen werden sollten. Aber das Flugzeug mußte unverrichteter Sache wieder umkehren. Es war ähnlich wie bei den Verschollenen des Nobilitäten Luftschiffes, die von ihrem roten Zeit aus die Flugzeuge kommen hörten, ohne daß es ihnen zunächst gelang, sich bemerkbar zu machen. In Blash wurde das Surren des Flugzeugmotors deutlich vernommen, und man steckte ein Leuchtfeuer aus, um dem Flugzeug den Weg zu weisen. Aber die Wolken lagen so tief daß es dem Piloten nicht gelang, das Dorf ausfindig zu machen. Ein zweites Flugzeug, das noch am selben Tag startete, kehrte ebenfalls ohne Erfolg zurück. Man muß erst kühnere Wetter abwarten, um den bedrängten Dorfbewohnern Hilfe bringen zu können.

Der große Stahlhelmaufmarsch in Berlin



Oben: die Stahlhelmer beim Marsch durchs Brandenburger Tor — unten: (links) die Prinzen Eitel Friedrich und Oskar sowie (rechts) der Bundesführer Duesterberg im Zuge

SCHICHT HIRSCH SEIFE
die Marke
der sparsamen Hausfrau

Staatsgerichtshof

Das Urteil im Prozeß gegen Brodar und Genossen — Strafen von 6 bis 18 Monaten — Beginn der Hauptverhandlung gegen Dr. Bernar

Beograd, 6. März.

Heute wurde hier das Urteil im Prozeß gegen Brodar und Kollegen verlesen. Alle Angeklagten wurden für schuldig erklärt und wie folgt verurteilt: Janoz Brodar, Besitzer und ehemaliger Abgeordneter der Slow. Volkspartei, zu 18 Monaten strengen Arrest; M n i t Anton, Besitzer und ehemaliger Kreislagsabgeordneter, zu einem Monat strengen Arrest und Zahlung einer Entschädigungssumme von 1900 Dinar an Josef Prešern; S t r e i n Jean, Besitzer und ehemaliger Abgeordneter der Slow. Volkspartei, zu einer Geldstrafe von 900 Dinar; B o m b e r g a r Ernest, Zimmermaler, zu 12 Monaten strengen Arrest; G r i l e Franz, Besitzersohn, zu einem Jahr strengen Arrest; K o s Binzenz, Besitzersohn, zu 10 Monaten strengen Arrest; P o b o d a Josef, Hausknecht, zu acht Monaten strengen Arrest; D r i n Thomas, Schuhmacher, zu 8 Monaten strengen Arrest und einer Geldstrafe von 600 Dinar; C e r e r Peter, Maurergehilfe, zu sechs Monaten strengen Arrest und einer Geldstrafe von 300 Dinar; F i j a Moiz, Hörer der Rechte, zu einem Jahr strengen Arrest; S t r b e c Matthias, Pfarrer in Kranj, zu einem Jahr strengen Arrest; G r e g o r i n Franz, Hilfsarbeiter, zu sechs Monaten strengen Arrest. Sämtlichen Angeklagten wurde die Untersuchungshaft eingerechnet. Da die Handlungen, um deren willen die Angeklagten verurteilt wurden, politischer Natur sind, wurde ihnen die Ehrenhaft (custodia honesta) zugestanden. Die Kosten des Verfahrens tragen die Verurteilten solidarisches. Sie werden in der Strafanstalt Sremska Mitrovica untergebracht.

Beograd, 6. März.

Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze des Staates begann heute der Prozeß gegen den ehemaligen bauernparteilichen Abgeordneten Dr. Ivan Bernar und Kollegen. Es wird den Angeklagten zur Last gelegt, in Dalmatien staatsfeindliche Flugchriften verbreitet zu haben. Auf der Anklagebank sitzen: die beiden ehemaligen

Abgeordnete der kroatischen Bauernpartei Dr. Ivan Bernar und Gjurjo K e n j e l j a, der Advokaturbeamte Viktor K o-

Ausfuhrverbot für Gold

Roosevelt erläßt eine Proklamation — Das Bankenmoratorium in Amerika

Washington, 6. März. Präsident Roosevelt hat eine Proklamation erlassen, durch die der Bundesregierung die absolute Kontrolle über die Goldvorräte der Nation gegeben wird. Die Proklamation erklärt ein Ausfuhrverbot für Gold und Silber und verbietet das Bereitstellen von Gold für ausländische Rechnung. Außerdem gibt sie den Bundesbehörden die Ermächtigung zur Ausgabe von Clearinghouse-Zertifikaten. Das Handeln von Münzen und anderen Zahlungsmitteln wird verboten. Schließlich wird eine nationale Bankenruhe bis einschließlich Donnerstag erklärt. Die Proklamation tritt heute um 1 Uhr früh amerikanischer Zeit in Kraft. Für Donnerstag ist eine Sonder Sitzung des Kongresses einberufen worden. Roosevelt hat erklärt, daß er ein Sofortprogramm zur Bekämpfung der Bankenkrise vorbereite. Man glaube, daß der erste Akt des Kongresses in der Schaffung einer Gesetzgebung bestehen werde, die eine nationale Kontrolle

und eine Koordinierung des gegenwärtigen amerikanischen Bankensystems erlaubt. Washington, 6. März. Das Goldausfuhrverbot ist durch den ungeheuren Goldabfluß notwendig geworden. Schon im Februar gaben die Federal-Reservebanken für 174 Millionen Dollar Gold ab. Allein in den ersten drei Tagen des März belief sich der Goldverlust auf 176 Millionen Dollar. Durch die Ausgabe von Clearinghouse-Zertifikaten soll dem Mangel an Zahlungsmitteln abgeholfen werden, der sich seit der Schließung der Banken in beängstigender Weise fühlbar macht. Die zum größten Teil mittellose Bevölkerung ist zum Tauschhandel zurückgekehrt. Der Arbeiterschaft konnten die Löhne nicht ausbezahlt werden. Die Zertifikate sind schon in Druck. Zunächst sollen 5-, 10- und 20-Dollar-Scheine bis zu einem Gesamtbetrag von 250 Millionen Dollar ausgegeben werden. In Kuba und Portorico ist ein dreitägiges Bankenmoratorium verhängt worden.

anberaumen kann, muß eine analoge Bestimmung der Geschäftsordnung herangezogen werden, die sich auf die Auflösung des Hauses bezieht. In diesem Fall bestimmt die Geschäftsordnung, daß der bisherige Präsident die Geschäfte weiterzuführen habe, bis die Neuwahl des Präsidenten stattgefunden hat. Die zurückgetretenen Präsidenten hätten demnach weiter zu amtieren, bis Mittel und Wege zur Lösung der Krise gefunden werden. Zunächst wäre also Dr. Renner unter formeller Aufrechterhaltung seiner Demission verhalten, die Präsidentengeschäfte solange weiterzuführen, bis das neue Präsidium gewählt ist.

Bei Magen-, Darm- und Stoffwechselliden führt der Gebrauch des natürlichen „Kranz-Josef“-Bitterwassers die Verdauungsorgane zu regelmäßiger Tätigkeit zurück und erleichtert so, daß die Nährstoffe ins Blut gelangen: Ärztliche Fachurteile heben hervor, daß sich das Kranz-Josef-Wasser bei Leuten, die zu wenig Bewegung haben, besonders nützlich erweist. Das „Kranz-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Bürgermeister Cermal gestorben

M i a m i, 6. März. Der bei dem Attentat auf Roosevelt schwer verletzte Bürgermeister von Chicago, C e r m a l, ist heute gestorben.

Anton J. C e r m a l wurde am 9. Mai 1874 in Klado (Böhmen) geboren. Seine Eltern, arme Häuslerleute, wanderten nach Amerika aus, als Cermal etwa ein Jahr alt war. Kaum zwölf Jahre alt mußte er einem Verdienst nachgehen und war u. a. in Fabriken und Kohlengruben tätig. In seinen freien Stunden bildete er sich weiter, besuchte Abendkurse, absolvierte das Rechtsstudium und ließ sich schließlich als Advokat nieder. Schon als Gerichtsbeamter betätigte er sich politisch, ebenso als Richter in der Station Warren unter Bürgermeister Harrison. Im Jahre 1902 wurde er als Mitglied der gesetzgebenden Körperschaft des 9. Distrikts gewählt. Seit dem Jahre 1908 wurde er auch mehrmals für die demokratische Partei in den Chicagoer Stadtrat gewählt. In dieser Eigenschaft erwirkte er 1910 eine Unterstützung von 100.000 Dollar zur Errichtung der Harrison-Hochschule in Chicago. Im Herbst 1912 wurde er zum Oberbailiff des Munizipalgerichts gewählt. Cermal führte mehrmals Hilfsaktionen bei verschiedenen Elementarkatastrophen durch und zeichnete sich besonders bei der großen Grubenkatastrophe in Cherry (Illinois) aus. Im April 1931 wurde Cermal mit starker Mehrheit als demokratischer Kandidat zum Bürgermeister von Chicago gewählt. Cermal war mit Frau Marie, geborene Greiffa, verheiratet und Vater dreier Töchter.

Feuergefecht zwischen Agrariern und Nationalisten in Sofia.

S o f i a, 5. März. Im Zentrum von Sofia kam es heute zwischen einer Gruppe von Nationalisten und Anhängern der Agrarpartei zu einem Feuergefecht. Den Anlaß zu diesem Zusammenstoß bildete die Rückkehr der letzten Emigranten der Agrarpartei, zu deren Empfang sich zahlreiche Mitglieder der Agrarpartei am Bahnhof eingefunden hatten, die die Heimgekehrten in einem geschlossenen Zug durch die Stadt begleiteten. An einer Brücke traten ihnen bewaffnete Nationalisten entgegen und versuchten, ihnen den Uebergang zu verwehren. Es kam zu einer heftigen Schießerei, in deren Verlauf zahlreiche Personen, darunter einer der Führer der Agrarpartei, verletzt wurden. Verittenes Militär stellte die Ruhe wieder her.

Versicherungstriefen um die „Atlantique“

Einige Wochen lang hatte die Katastrophe des französischen Ozeandampfers „Atlantique“ die Welt bewegt. Aber bald ging man wieder zur Tagesordnung über, und es kamen neue Ereignisse, die sich in den Vordergrund

Plastiras — griechischer Diktator

Die Hauptstadt militärisch besetzt — Benizelos zurückgetreten

A t h e n, 6. März. General P l a s t i r a s, der den Militärputsch im Jahre 1922 heraufbeschworen hat, hat die Diktatur ausgerufen. Heute früh erschienen über Athen Flugzeuge, die Proklamationen abwarfen, in denen General Plastiras bekannt gibt, daß er die Macht übernommen habe und diktatorisch regieren werde. Der Führer der Royalisten und gewesene Ministerpräsident

T s a l d a r i s wird in seiner Wohnung als Gefangener bewacht. Admiral S a d i l h r i a l o s wurde verhaftet. General S e n d y l i s wird heute in Athen erwartet und ebenfalls festgenommen werden. Alle Zeitungen wurden beschlagnahmt die Stadt militärisch besetzt. Ministerpräsident Benizelos hat seine Demission gegeben.

A t h e n, 6. März.

Obzwar die Wahlergebnisse amtlich noch nicht veröffentlicht wurden, ist bereits festgestellt, daß die monarchistische Opposition 135 Mandate gewann, während die Regierung Benizelos mit 115 Sitzen in der Minderheit verblieb. Mehrere Minister, darunter Michalopoulos, Kostopoulos und Marlos wurden nicht erwähnt.

Es kam an verschiedenen Orten zu schweren Zusammenstößen zwischen den Anhängern der Regierung und der Opposition. In Tripoli gab es neun Tote. Die peloponnesischen Bauern sind über den Ausgang des Wahlergebnisses äußerst erbittert und versuchen in die Städte einzudringen. In Piroos am Peloponnes haben die Opposition Anhänger schwere Unruhen in Szene gesetzt. Die Redaktionsräumlichkeiten des dortigen Benizelos-Blattes wurden zerschmettert.

Die österreichische Parlamentskrise

W i e n, 6. März. In der Unterredung des Bundespräsidenten mit den zurückgetretenen Präsidenten des Nationalrates, Dr. K e n n e r und Dr. K a m e l sowie mit dem Abg. Dr. R e u s t ä d t e r - S t r e m e r, gab der Bundespräsident der Ansicht Ausdruck, daß die Lage im Parlament möglichst bald bereinigt werden müsse.

Da in der Geschäftsordnung des Nationalrates der Fall, daß alle drei Präsidenten zurücktreten, nicht vorgesehen ist, und daher niemand die Fortsetzung der Sitzung

Funkbild aus Newyork



Vereidigung des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten.

Unter erstes Funkbild aus Amerika von der Amtübernahme des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten Franklin D. R o o s e v e l t, berichtet von der feierlichen Vereidigung des neuen amerikanischen Staats-

oberhauptes: der Präsident des Obersten Gerichtes, S u g h e s (links), nimmt R o o s e v e l t (rechts) den Eid ab; in der Mitte sieht man den bisherigen Präsidenten Hoover

SPORT

Sechskampfer Maribor - Graz

Die Grazer gegen mit 25 gegen 16 Punkte. - Ein sportliches und gesellschaftliches Ereignis.

Wie bereits berichtet, trugen die Mitglieder des hiesigen Akademischen Sechstklässers, verstärkt durch mehrere Jagreber Fechter, vergangenen Samstag und Sonntag einen Städtekampf Maribor gegen Graz aus. Die Mariborer Repräsentanz setzte sich aus den Herren Ing. Stein, Ing. Arnstein, Jvančič, Pintarič, Uršič und Dr. Pichler zusammen, während die Grazer Farben die Herren Ing. Dr. Fucher, Weber, Bratško, Kolmer, Bradler, Padas und Ing. Webern vertraten. Im Schieds- und Kampfrichter waren die Herren Dr. Pichler, Grioni, Ing. Stein, Ing. Arnstein, Ing. Dr. Fucher, Ing. Bratško, Bradler, Weber und Ing. Webern tätig. Die Organisation der Kämpfe, die im Festsaal des steiermärkischen Landesfechtclubs vor sich gingen, lag in den Händen der Herren Dr. Fucher, E. Schenegg, Fechtmeister Tomasoni und Ing. Bucher.

Die Kämpfe standen durchwegs auf beachtenswerter Höhe. Man konnte frappante Aktionen bewundern, die das Interesse der Zuschauer aufs höchste steigerten. Den schönsten, aber auch härtesten Kampf brachte der Sägegang zwischen Ing. Stein (Maribor) und Weber (Graz). Aber auch die übrigen Vertreter beider Städte boten überaus beachtenswerte Leistungen auf.

Die Ergebnisse waren: Florett: 10:6 Siege für Graz. Weber - Jvančič 5:3, gegen Pintarič 5:1, gegen Uršič 5:1, gegen Ing. Arnstein 3:5; Ing. Bratško - Jvančič 5:1, gegen Pintarič 5:3, gegen Uršič 5:0, gegen Ing. Arnstein 3:5; Kolmer - Uršič 5:4, gegen Jvančič 4:5, gegen Pintarič 5:3, gegen Ing. Arnstein 5:5.

gegen Pintarič 5:3, gegen Ing. Arnstein 0:5; Bradler - Jvančič 0:5, gegen Pintarič 3:5, gegen Uršič 5:1, gegen Ing. Arnstein 5:5.

Degen: 5:4 Siege für Graz. Ing. Dr. Fucher - Ing. Stein 2:3, gegen Ing. Arnstein 1:3, gegen Dr. Pichler 3:2; Ing. Bratško - Ing. Stein 3:1, gegen Ing. Arnstein 1:3, gegen Dr. Pichler 3:1; Bradler - Ing. Stein 1:3, gegen Ing. Arnstein 3:0, gegen Dr. Pichler 3:1.

Säbel: 10:6 Siege für Graz. Weber - Ing. Stein 5:2, gegen Dr. Pichler 5:4, gegen Jvančič 5:3, gegen Ing. Arnstein 4:5; Padas - Dr. Pichler 5:4, gegen Jvančič 5:4, gegen Ing. Arnstein 5:3, gegen Ing. Stein 3:5; Ing. Webern - Ing. Arnstein 4:5, gegen Ing. Stein 3:5, gegen Dr. Pichler 4:5, gegen Jvančič 5:3; Ing. Bratško - Jvančič 4:5, gegen Ing. Arnstein 5:3, gegen Ing. Stein 5:4, gegen Dr. Pichler 5:1.

Das Skispringen in Stubenel wurde vergangenen Sonntag arg vom Wetterumschlag in Mitleidenschaft gezogen. Dank der beispiellosen Aufopferung einiger begeisterter Springer mit Maghuber an der Spitze schafften schließlich doch so viel Schnee herbei, daß man das Springen abhalten konnte. Sieger wurde Helmut Zinthaber vor Max Huber, die beide mit überaus beachtenswerten Leistungen aufwarteten. An dritter Stelle landete Klemencič und an vierter Strohmayer. Der Konkurrenz, deren Leitung die Herren Divjak und Juritsch übernommen hatten, lodte zahlreiche Neugierige heran, die auch voll auf ihre Rechnung gekommen waren.

tag, den 25. März und wird deshalb um eine Woche verschoben, so daß er Samstag, den 1. April stattfinden wird.

c. Die Hauptversammlung der Ortsgruppe Selze des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes findet Samstag, den 18. d. M. um 20 Uhr im Hotel „Post“ statt.

c. Die Genossenschaft der Metallhandwerker und Wagner hält ihre Jahreshauptversammlung Samstag, den 11. d. um 8 Uhr früh im Hotel „Post“ ab.

c. Die Eigentümer von Fahrrädern im Bereiche der Vorsteherung der Stadtpolizei, die ihre Räder schon der Vorsteherung angemeldet haben, werden aufgefordert, sich sofort die Verkehrsbescheinigungen anzuschaffen und diese der Vorsteherung zwecks Ausfüllung der Rubriken vorzulegen.

c. Die Stöveranstaltungen abgesetzt. Noch am Freitag versprach das Wetter anzuhalten, Samstag früh setzte aber ein Föhn ein, der den Schnee in einigen Stunden vertilgte. Die Stüberanstaltungen, die Sonntag den ganzen Tag in Visce hätten stattfinden sollen, mußten daher im letzten Augenblicke abgesetzt werden. Es hat den Anschein, daß es heuer mit den Stüberanstaltungen endgültig aus ist.

c. Der Verein der Eisenbahnrentenisten in Ljubljana hält Sonntag, den 12. d. um halb 9 Uhr vormittags in der Restauration „Zur grünen Wiese“ eine Mitgliederversammlung ab.

c. Gefunden wurde auf der Straße zum öffentlichen Lagerhaus eine Damenkette mit einem Anhängel, die die Verlustträgerin auf der Vorsteherung der Stadtpolizei erhält.

c. Zahlreiche Diebstähle. Die Bonbonautomaten Diebstähle scheinen Schule zu machen. Herr Kirbis wurde in der Nacht von Freitag auf Samstag der Bonbonautomat, den er auf der Wand seines Hauses neben dem Krankenhause in der Jpadceva ulica angebracht hatte, gestohlen. Der Automat war gerade frisch angefüllt und erleidet Herr Kirbis einen Schaden von 1000 Dinar. - Aus dem Neubau der Brezhese- und Malzfabrik des Herrn Kirbis beim Unterlahnhof wurde ein ganzer Fensterstock gestohlen. - Dem Kaffeefieder Herrn Juritsch wurde Sonntag abends aus dem Vorzimmer der Wohnung in der Kralka Petra cesta ein Ueberzieher und ein Hut im Werte von 2000 Dinar entwendet. - Der Zahntellerin der Restauration „Marob-

schoben. Jetzt aber macht der entthronte Ozeantiese wieder von sich reden. Die französische Reederei hatte den Dampfer in England mit 1.200.000 Pfund für den Fall des gänzlichen Verlustes versichert und verlangt jetzt die Auszahlung dieser Summe. Die Versicherer dagegen behaupten, daß das Schiff keineswegs ganz verloren wäre. Ein Direktor der Reederei hat sich jetzt nach London begeben, um die Verhandlungen zu Ende zu führen. Die Versicherer haben sich bereit erklärt, etwa 750.000 Pfund zu zahlen. Das Rad des Schiffes liegt jetzt in Cherbourg, und die Hafenverwaltung hat die Reederei aufgefordert, das Schiff abzuschleppen. Die Reederei hat ihrerseits die Versicherer - etwa 70 an der Zahl - wijfen lassen, daß das verkrante Schiff zu ihrer Verfügung stehe und daß sie es bis zum 13. März weggeschaffen müßten. Die Versicherer wollen das Schiff in England wieder herstellen lassen und übernehmen die Garantie dafür, daß es in völlig neuwertigem Zustand abgeliefert wird. Die Reparatur soll in England 750.000 Pfund kosten, während sie sich in Frankreich wesentlich höher stellen wird. Die Direktion der französischen Reederei hat aber offenbar an der Wiederherstellung des Schiffes nicht das geringste Interesse, da ein Schiff von den Ausmaßen der „Atlantique“ heute nicht mehr rentabel sein kann. Die letzte große Fahrt über den Ozean, bevor der Dampfer in Flammen aufging, soll allein einen Verlust von vielen Tausend Mark gebracht haben.

Buster Keaton als Bigamist.

Buster Keaton, der bekannte amerikanische Filmmaker, mit dem eisernen Gesicht, hat sich eine neue Rolle ausgedacht. Diese Rolle spielte aber nicht auf der stummenden Leinwand, sondern im Leben. Buster Keaton war mit der Filmschauspielerin Natalie Talamadge verheiratet. Er hat eine Scheidungsklage gegen seine Frau eingereicht, aber noch bevor der Prozeß gestiegen war, hat er sich nach Mexiko begeben, um dort die bekannte Filmschauspielerin May Scribblers zu ehelichen. Die Ehe wurde nach dem vorgeschriebenen Zeremoniell geschlossen und ist für Mexiko rechtsgültig. In den Vereinigten Staaten kann die Ehe aber nicht anerkannt werden, da die vorige noch nicht gelöst ist. Buster Keaton erklärte, daß er zwar in Kalifornien mit dem Gesetz in Konflikt geraten würde, daß er aber für Mexiko rechtmäßig mit May verheiratet sei. Er sei mit seiner jungen Frau zu glücklich, als daß er sich über kalifornische Gesetze den Kopf zerbrechen könne.

Eine Frau erbt das Abgeordnetenmandat ihres Mannes.

Vor einigen Tagen starb der sozialistische Abgeordnete der englischen Kammer Oberstleutnant Wats-Morgan, der sich vom einfachen Vergarbeiter zum hohen Offizier herausgearbeitet hatte. Wats-Morgan, der während des Krieges an der Spitze seiner selbst aufgestellten Vergarbeitertruppen bei Cambrai gekämpft hatte, zog schon im Jahre 1918 in das Parlament ein, dem er bis zu seinem Tode angehörte. Die Partei hat jetzt beschlossen, die Wittin des Verstorbenen an seiner Stelle mit dem Mandat zu betrauen. Bisher hat keine von den zuständigen Stellen, gegen diese Regelung Einspruch erhoben, sodaß Mrs. Wats-Morgan in Zukunft den Platz ihres Mannes einnehmen dürfte.

Ein Ozeandampfer als Klubhaus.

Englands größter Ozeandampfer, die „Mauretania“, soll demnächst ein „Schwimmendes Klubhaus“ werden. Es wird in den Sommermonaten Hochseefahrten unternehmen, auf denen bis zu 800 Passagiere mitfahren können. Durch die Zahlung des Fahrpreises werden die Fahrgäste automatisch Mitglieder eines Klubs, der nur für die Zeit der Seefahrt besteht. Eine Staffelung der Preise entsprechend der Unterbringung ist nicht vorgesehen. Die Räume des Schiffes stehen allen Gästen in gleicher Weise zur Verfügung. Die „Mauretania“ hat auf Deck ein offenes Schwimmbad und ist mit allen neuzeitlichen Luxus ausgestattet. Klubabende und Bälle werden in den eleganten Sälen und auf dem offenen „Tanzdeck“ veranstaltet werden. Die „Mauretania“ wird am 3. Juni zu ihrer ersten dreitägigen Klubfahrt nach Gibraltar auslaufen.

Aus Bui

p. Theaterabend im Vereinshaus. Die Theatersektion des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes aus Maribor veranstaltet Samstag, den 11. d. im Saal des Vereinshauses einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt Goethes „Faust“. U. a. wirkt auch Regisseur Kurt Bachmann als Gast mit.

p. Einbruch. In der Nacht zum 28. Februar wurde in das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Alois Tasner in Erdovli vrh ein Einbruch verübt, wobei den Tätern verschleiene Fleischwaren im Werte von 600 Dinar zum Opfer fielen.

p. An Stelle welkender Blumen spendete Frä. Marie von Strohbach anlässlich des Ablebens der Frau Wilhelmine Molitor der Rettungsabteilung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr den Betrag von 60 Dinar. Herzlichen Dank!

p. Im Tonkino gelangt morgen, Mittwoch, um halb 19 und halb 21 Uhr das bekannte Theaterstück „Scampolo“ mit Dolly Haas, Carl Ludwig Diehl, Hedwig Bleibtreu, Paul Hörbiger und Oskar Sima zur Vorführung. Dolly Haas singt auch einige bekannte Schlager wie „Ach, ist das Leben schön“ und „Für'n Groschen Liebe“.

Aus Selze

c. Todesfall. Am Samstag, den 4. d. M. starb im Allgemeinen Krankenhaus Frau Maria Kuchar, Wittin des Buchhalters Herrn Kuchar aus Radece, im Alter von 36 Jahren. Friede ihrer Asche!

c. Trauung. In der Pfarrkirche wurden am Sonntag, den 5. d. getraut Herr Kamilo Jonke, Techniker bei der Banalverwaltung in Ljubljana, und Fräulein Paula Grimmer, Geschäftsinhaberin aus Mojzje. - Wir gratulieren!

c. Sitzung des Stadtgemeinderates. Freitag, den 10. d. M. findet im Sitzungssaal des Stadtmagistrates eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt, auf der die neuernannten Gemeinderäte vereidigt werden und über das Stadtkino ein endgültiger Beschluß gefaßt werden soll.

c. Der Markt, der Jahr- und Blechmarkt, der gewöhnlich am Samstag nach Michaelsfest stattfindet, fällt heuer auf den Freitag.

ni dom“ wurden Sonntag nachmittags aus einer Schublade 400 Dinar gestohlen.

Aus Gloggnaradec

fl. Im Berichte über die Jahresversammlung des Verschönerungsvereines soll der Name des Obmannes nicht Alois, sondern richtig Franzorisch heißen.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire: Dienstag, den 7. März um 20 Uhr: „Gott der Rache“. Red. C.

Mittwoch, den 8. März: Geschlossen.

Donnerstag, den 9. März um 20 Uhr: „Faust“. Ab. A.

Stadtheater in Selze

Dienstag, den 14. März um 20 Uhr: „Grafin Mariza“. Gastspiel des Mariborer Theaters.

„U.F.“ ist kein Parfum, keine Seife, kein Film. Also was ist eigentlich „U.F.“?

Radio

Mittwoch, 8. März.

Ljubljana, 12.15 Uhr Mittagsmusik. - 17.30 Kinderrede. - 18 Englische Musik. - 19 Russisch. - 20 Benjamin-Pravik-Abend. - 21.15 Abendmusik. - Beograd, 20.30 Volkonzert (Uebertragung aus Zagreb). - 22.30 Nachtmusik. - Wien, 19.30 Karls-Kraus-Abend. - 20.45 Unterhaltungskonzert. - 22.30 Abendmusik. - Teilsberg, 19.30 Tanzabend. - 22.15 Nachtmusik. - Weston, 20 Lustiger Abend. - 21 Hörspiel. - 22.40 Tanzmusik. - Hohe Warte, 20 Letzte Musik. - 21.30 Volkonzert. - 23 Nachtmusik. - London-Regional, 21 Bunter Abend. - 23 Konzert. - 23.30 Tanzmusik. - Wuppertal, 20.10 Früher Abend. - 21.10 Konzert. - 22.45 Nachtmusik. - Leipzig, 20.30 Abendveranstaltung. - 21.25 Beethoven-Abend. - 22.40 Tanzmusik. - Bukarest, 20 Fiedenvortrag. - 20.40 Klavierkonzert. - 21.05 Stollenvortrag. - 21.35 Jazz. - Rom, 20.45 Uebertragung aus dem Theater. - Zürich, 19.45 Synchronkonzert. - München für Erwachsene. - 21.40 Abendveranstaltung. - Langenberg, 20 Abendveranstaltung. - 22.25 Abendmusik. - 22.45 Nachtmusik. - Prag, 20.05 Konzert. - Oberkochen, 20.30 Komödienaufführung. - München, 20 Musikalisches Zeitbild. - 20.45 Leoncavallo-Abend. - 21.20 Konzert. - 22.45 Nachtmusik. - Warschau, 20 Bunter Abend. - 22.15 Tanzmusik. - Danzig-National, 21 Synchronkonzert. - 23.35 Tanzmusik. - Königsbrunn, 19.35 Mozart-Abend. - 23 Tanzmusik.

Welches ist die beste Erdleitung?

Häufig wird die Frage gestellt, welche Art der Erdung für den Rundfunkempfang am günstigsten ist. Hierauf ist zu antworten, daß die Wasserleitung allen anderen Methoden der Erdung überlegen ist. Die Wasserleitung ist besser als die (im Sommer oft entleerte) Zentralheizung, vor allem aber erheblich besser als die nicht einmal so selten benutzte Gasleitung, da bei der letzteren eine leitende Verbindung zur Erde oft ganz nicht vorhanden ist. Sie fehlt sogar sehr häufig, da die Röhren unter Zwischenlage von Sand und Nennige miteinander verschraubt wurden, hierdurch aber eine Isolation der einzelnen Röhren voneinander eintrat. Alle innerhalb des Hauses liegenden Erdleitungen dürfen aber nur zum Empfang, jedoch nicht als Mitterbe verwendet werden. Die Mitterbe muß stets außerhalb liegen, sie wird hier an den Blitzableiter, an die Wasserleitung oder an ein bis ins Grundwasser eingetriebenes eisernes Rohr angegeschlossen.

Gedenkfest bei Kranzablösen Vergleichchen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseliga in Maribor

Lokal-Chronik

Dienstag, den 7. März

Frühling in Sicht

Eine heitere Vorfrühlingsstimmung liegt über diesen Tagen, und zuweilen, wenn die warme Märzsonne in strahlender Klarheit vom Himmel lacht, spüren wir es deutlich: Der Frühling steht vor der Tür, bald wird der Winter vollständig vertrieben sein! Unter den wärmenden Sonnenstrahlen verschwinden die letzten Spuren des Winters.

Wie frohe Erwartung liegt es in der Luft, und die sorgengeplagten Menschen können sich dieser Stimmung nicht entziehen. Die Gartenfreunde verbringen schon viele Stunden draußen in ihren kleinen Lauben am Rande der Stadt. Überall wird gegraben und gehackt, gebaut und gehämmert, hier und da sieht man sorgsam behütete Frühlingsblumen, die in der rauhen Umgebung wie Boten aus einer fremden, schöneren Welt anmuten.

Auch in den grauen, eintönigen Straßen spürt man etwas von der erwartungsvollen Vorfrühlingsstimmung. Stolz wird der neue Frühlingmantel im Sonnenschein spazieren geführt, schüchtern magt sich das erste bunte Strohhütchen heraus. In den winzigen Vorgärten, die das Straßenbild angenehm beleben, blühen zartfarbene Krokusblumen und zierliche Schneeglöckchen mit fast durchsichtigen Blumenblättern. Und seltsam: Die Menschen, die sonst, ohne nach rechts oder links zu blicken, zu ihrem Tagewerk eilen, finden plötzlich Zeit, um ein paar Minuten stehen zu bleiben und fast andächtig die kleinen Blumen zu betrachten, die ihre Köpfe unbekümmert den Sonnenstrahlen entgegenheben. Ein paar winzige Frühlingsblumen bewirken es, daß die Menschen für kurze Zeit die Alltagsorgen vergessen und frohe Augen bekommen.

Wie ein Aufatmen geht es durch die Welt. Das Bewußtsein, daß der Frühling nahe ist mit Wärme und Sonnenschein, mit Duft und Blütenpracht, gibt den Menschen neue Kraft. Denn alle Not und alles Leid läßt sich leichter tragen, wenn draußen Blumen blühen und die Sonne den ganzen grauen Alltag vergolbet.

25 Jahre Rettungsabteilung

Die Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor begeht am 8. Mai 1933 die Feier ihres 25-jährigen Bestehens. Was diese Abteilung in Friedens- wie in Kriegzeiten für das Wohl der Mitmenschen geleistet, bedarf wohl keiner neuerlichen Ermahnung.

Die Tätigkeit der Rettungsabteilung verlangt jedoch nicht nur aufopfernde Arbeit ihrer Mitglieder, sondern immer wieder Geld und wieder Geld. Die Erhaltung des Apparates, Benzinbeschaffung, Verbandzeug und Medikamente erfordern fortlaufend große Summen, soll nicht die Tätigkeit der Abteilung überhaupt in Frage gestellt werden.

Zur Aufbringung dieser Geldmittel sind immer wieder Sammlungen und Veranstaltungen nötig, da die ständigen Einnahmen nicht im entferntesten ausreichen.

Mit dem 25-jährigen Gründungsfeste soll heuer ein Sammeltag und eine Wohlthatigkeitstombola am Sonntag, den 7. Mai veranstaltet werden, zu deren Durchführung die Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr im Voraus eine Sammelaktion plant.

Wir sind überzeugt, daß die Bevölkerung Maribors und der Umgebung in ihrem altbewährten Gemeinwohl die Bitte der Feuerwehr und Rettungsabteilung, ihr durch Spenden anlässlich des 25-jährigen Jubiläums zur Erhaltung und Ausgestaltung des Institutes, zum allgemeinen Wohle beihilflich zu sein, ihr volles Verständnis entgegenbringen wird.

Bevollmächtigte Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung werden, mit amtlich bestätigten Sammelbögen versehen, für obenangeführten Zweck um Spenden vorprechen und man darf hoffen, daß sie nirgends taube Ohren finden werden.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden getraut: Joan Kranjc mit Frä. Aloisia Emmerich, Georg Janzelovič mit Frä. Marie Horvat, Franz Kauker mit Frä. Theresia Pučko, Konrad Payer mit Frä. Stefanie Lesnik, Franz Rajcenovič mit Frä. Aloisia

Džanan und Matthias Santel mit Frä. Marie Pušić.

m. Auszeichnung. Der Oberdirektor der hiesigen Männerstrafanstalt Herr Niko Brabli wurde mit dem Orden der Jugoslawischen Krone vierter und der Gastwirt und Besitzer Herr Janko Kostanjek in Sv. Martin bei Turberg mit demselben Orden fünfter Klasse ausgezeichnet.

m. Französische Auszeichnung. Der gewesene französische Honorarkonsul in Maribor Herr Heinrich Furrer wurde zum Offizier der französischen Akademie ernannt.

m. Remedeur im Kasinogebäude. Mit der Ueberführung der Beamtenmensa ist nicht nur die weitere Verwendung dieser Lokaltäten, sondern auch die Ausnützung der übrigen Räume im Kasinogebäude aktuell geworden. Der Stadtrat beschäftigte sich schon wiederholt mit der Angelegenheit, doch konnte bisher noch kein definitiver Entschluß gefaßt werden. Indessen scheint aber unter den Anwärtern für die Räumlichkeiten eine Einigung zustande gekommen zu sein. Demnach soll der große Saal samt dem anschließenden Raum, in dem sich der Lesesaal der Studienbibliothek befindet, für Veranstaltungen (intime Konzerte usw.) verwendet werden. Dagegen sollen der Studienbibliothek die Räume des Theaters auf der anderen Seite des Saales überlassen werden. Im Zusammenhang damit müßte allerdings die Studienbibliothek eine feuerfeste Abschließung erhalten. In den Räumen der Mensa wird das Archiv sowie die Kanzlei des Geschichtsforschers u. Museumsvereines untergebracht werden. Die rückwärtigen Räume der Mensa sollen dem Theater zur Verfügung gestellt werden, dem ferner auch die Benützung des Foyers des Apollo-Kinos zugesichert wird, während der Kinosaal auch künftighin der Volksuniversität überlassen bleibt. Ueber diese beantragte Raumumteilung wird der Stadtrat in seiner nächsten Sitzung am kommenden Freitag endgültig entscheiden.

Gratis-Kostprobe KAABA

Morgen den 8. März 1933 im Geschäft Albin Novak, Glavni trg. 2317

m. Bibelvortrag. Der nächste Vortrag über das Thema „Wie löst die Bibel die soziale Frage?“ bezug über die Teilfrage „Evangelium und Staat“ wird Donnerstag, den 9. d. um 20 Uhr im evangelischen Gemeinde-saal (Trubarjeva ul. 1) stattfinden. Jedermann willkommen!

m. Heute, Dienstag, um 20.15 Uhr konzertiert das Lubljanaer Kammerorchestert. Am Programm sind Beethoven, Borodin und Debussy. Saal des Apollo-Kinos.

m. Die Jahreshauptversammlung der Filiale Maribor des Slowenischen Alpenvereines findet heute, Dienstag, den 7. d. um halb 20 Uhr im Jagdsalon des Hotels „Drel“ mit der üblichen Tagesordnung statt. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen!

m. Der Cyril-Method-Kirchenchor aus Zagreb, der sich gegenwärtig auf einer Tournee befindet und nächsten Samstag, den 11. d. auch in Maribor ein großes Konzert veranstaltet, erzielte überall, wo er auftrat, einen durchschlagenden Erfolg. Für das Mariborer Konzert, das pünktlich um 20 Uhr im großen Union-Saal beginnt, hat der berühmte Chor ein ganz besonderes Festprogramm vorbereitet, so daß der Abend einen außerordentlichen Kunstgenuß verspricht.

m. Der Kurs für autogenes Schweißverfahren wurde gestern von der hiesigen Geschäftsstelle des Gewerbevereines der Handels- und Gewerbetreibenden eröffnet. Gewerbeinspektor Zajonczič hielt bei dieser Gelegenheit eine beachtenswerte Ansprache. Die Kursteilnehmer begrüßte der Obmannstellvertreter der Metallgewerbe-gesellschaft Kumerc, worauf der Leiter des Kurzes Ing. Rnez den Kurs eröffnete. Die Teilnehmerzahl ist überaus hoch (33), so daß der praktische Unterricht in zwei Gruppen stattfinden muß. Der erste

Kurs findet von 8 bis 12 und der zweite von 13 bis halb 17 Uhr statt. Der theoretische Unterricht ist für beide Gruppen gemeinsam. Der Kurs dauert bis zum 18. d. Den Teilnehmern wird auf Wunsch nach Absolvierung des Kurzes ein diesbezügliches Zeugnis ausgestellt, wofür die Stempelgebühr zu erlegen ist.

m. Die Mariborer Kriegsfreiwilligen traten Sonntag vormittags im „Karobni dom“ zur Jahreshauptversammlung zusammen. Der Vorsitzende Abgeordneter Dr. Pivlo warf einen Rückblick auf die Ereignisse des vergangenen Jahres, worauf der Sekretär Andreas Zelic und der Kassier Ing. Vidic ihre Rechenschaftsberichte erstatteten. Bei den Wahlen wurde der bisherige Ausschuß mit Professor Dr. Pivlo an der Spitze zur Gänze wiedergewählt. Samstag abends veranstaltete der Verein einen geselligen Abend, in dessen Rahmen der Varietonist Zagac einige Lieder zum Vortrag brachte. Ferner hielten Professor Dr. Pivlo, Schulleiter Gracar und Dr. Brenčič beachtenswerte Ansprachen.

m. Die vereinigten Tischlermeister aus Maribor und Umgebung hielten vergangenen Sonntag im Hotel Halbuidl ihre diesjährige Generalversammlung ab, der u. a. auch Magistratsrat Obosel und Kammersekretär Dr. Pretnar beiwohnten. Die schwierige Lage des Tischlergewerbes erörterte der Vorsitzende Obmann Munđa, worauf Dr. Pretnar die Bemühungen der Handels- und Gewerbetreibenden zum Schutze des Gewerbes besprach. Bei den Wahlen wurde der bisherige Ausschuß mit Obmann Munđa an der Spitze wiedergewählt.

m. Die Jahrestagung der Mariborer Fleischer, über die wir bereits berichteten, zog auch einige brennende Fragen in Diskussion, die diesen Gewerbebestand ernstlich bedrohen. Das Speckbayerntum und die privaten Schlachtungen gefährden nach wie vor das Fleischergewerbe. Die Genossenschaft intervenierte in dieser Angelegenheit bereits bei der Banalverwaltung. Auch bei der Stadtgemeinde wurde interveniert, wobei bereits eine teilweise Herabsetzung der Gebühren erzielt werden konnte. Zur Abwehr der Arbeitslosigkeit beabsichtigt die Genossenschaft die Zahl der Beihilfen herabzusetzen. Künftighin wird die Aufnahme so geregelt sein, daß ein Meister, falls er zwei Gehilfen beschäftigt, einen Beihilfen aufnehmen kann. Aufgenommen werden nur Lehrlinge im Alter von 16 bis 18 Jahren und dies in den Monaten Juli, August und September. Bei den Wahlen wurde der bisherige Ausschuß mit dem agilen Obmann Herrn Brezonič und dem Obmannstellvertreter Herrn Bartholomäus Fider an der Spitze fast zur Gänze wiedergewählt. Der Ausschuß setzt sich aus den Herren Franz Filipič, Binzenj Pirč, Anton Tavčar, Karl Holzrecht, Hermann Bögerer, Flavius Serdincek, Jalotar, Golc, Pavetič und Draž zusammen. Stellvertreter sind die Herren Urban, Šrab, Butte, Vach und Partič. In den Ausschuß wurden die Herren Smodej, Lipovšek und Radi sowie Mulej, Julius Robič und Jolali jun. als Stellvertreter gewählt. Der Versammlung, die Obmannstellvertreter Fider leitete, wohnten auch der Kammersekretär Dr. Pretnar und der Sekretär des Kreis-Ausschusses des Genossenschaftsverbandes Kovac bei.

„U.F.“ ist kein Parfum, keine Seife. „U.F.“ kein Film. Also was „U.F.“ ist eigentlich „U.F.“?

m. Ein zweitägiger Kurs über die Obstbaum-pflanzung, Pflege, Düngung, Verjüngung und Umpropfen findet am 6. und 7. d. an der hiesigen Obst- und Weinbauschule statt. Der Unterricht, der von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr stattfindet, wird praktisch und theoretisch vorgenommen.

m. Der Segerabold hat sich gestern im Berichte über die wohlglungene Boheme-Redoute des SSK Maribor einen Streich geleistet. Im vierten Absatz des Berichtes soll es richtig heißen: Hier walteten ihres Amtes mit allem Charme die Damen Szenator Bioj, Šponth, Mautner und Dolček,



Vertrieb: „JUGETA“ L. & S. Zupč, Glavni trg. 22. Amnesti reg. Nr. 3. 2670 u. 13. 11. 1932.

unterstützt von den Herren Direktor Sterger, Hauptmann Armanini, Imago Dren, Rudi Grovat und Dr. Pipenkacher.

m. Unfälle. Der 54-jährige in der Danjskova ulica wohnhafte Emil Tomazič stürzte über eine Stiege, wobei er arge Prellungen am rechten Arm erlitt. Der 17-jährige ebenfalls in der Danjskova ulica wohnhafte Weber Alois Brundič trug bei der Arbeit Verletzungen am rechten Unterarm und rechten Fuß davon. In Krčevina glitt der 61-jährige Feldarbeiter auf einem Wiesenhang derart unglücklich aus, daß er sich den rechten Unterarm erlitt. Alle Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

„PAPRIKA“ kommt ins Kino Union! Karten sichern!

m. Danstagung. Der Redouteauschuß des S. S. K. Maribor erachtet es als seine Pflicht, allen, die zum schönen Erfolg der heurigen Boheme-Redoute beigetragen haben, seinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

m. Zimmerschießen. Die Filiale Maribor des Slowenischen Jagdvereines veranstaltet morgen, Mittwoch, abends in der Regelfabrik der Restauration „Pilsner Bierquelle“ (Tatentbachova ulica) ein Zimmerschießen. Mitglieder sowie Freunde des Schießsports sind geladen!

Wohlbeliebte Menschen können durch gewissenhaften Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers ausgiebigen Stuhlgang ohne Anstrengung erzielen. Zahlreiche sachverständige Berichte bestätigen, daß auch Nieren- und Sicht-leidende, Rheumatiker, Stein- und Zuckerkranke mit der Wirkung des Franz-Josef-Wassers sehr zufrieden sind. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Speziale-handlungen erhältlich.

Kino

Union-Lentino. Nur noch bis Mittwoch Brigitte Helm in der lustigen Filmgeschichte „Hochzeitsreise zu Dritt“. In den übrigen Rollen Oskar Karlweh, Oskar Sima und die feise Wienerin Susi Lanner. Ein sehenswerter Filmschlager, in dessen Mittelpunkt die graziose Brigitte Helm steht. Es kommt demnächst die Sensation „Paprika“.

Burg-Lentino. Bis Mittwoch Anny Dobra in „Wenn Baby liebt“. — Die reizende Künstlerin spielt hier eine junge Komtesse, die ihrer allzu modernen Ansichten halber von den Eltern in einen Londoner Pensionat geschickt wird. Auf dem Weg dahin tauscht sie mit ihrer Freundin, die zu den „Singing Babies“ führt, um sich fürs Variete ausbilden zu lassen, die Rollen. Zu ihrem Entsetzen muß sie erfahren, daß die Schule der „Singing Babies“ an Strenge einem Kloster nichts nachgibt, während im Pensionat ihrer Freundin ein ungebundenes Leben herrscht. Zwei Liebhaber — Lords, natürlich — wissen sich die Herzen der zwei Mädchen zu erringen, und in Paris wird dann, nun was? — Hochzeit gefeiert. So harmlos die Geschichte klingt, so reizend und amüsant ist doch der Film gemacht.

Wirtschaftliche Rundschau

Handelspolitische Ausblicke

—0— Die Antrittsrede des neuen amerikanischen Staatspräsidenten hat, wie über all, so auch in Beograd zu lebhaften Kommentaren Anlaß gegeben. Daß der amerikanische Präsident zur Beruhigung der allgemeinen Lage vorerst die Wiederherstellung des Vertrauens unternehmen will, um erst nachher weitere Dispositionen zu treffen, wird als sehr kluge Einstellung bezeichnet, die man in allen übrigen Ländern unbedingt auch anwenden möchte, doch erwähnt man dabei daß ein so starkes Borgehen gegen die Bankinstitute, wie es in Amerika erfolgen soll, bei uns unnötig ist.

Die amerikanischen Banken haben mit den Einlagen spekuliert und dabei im Fieber der Börsenbewegungen immense Kapitalien verloren. Bei uns war das nicht der Fall. Unsere Banken waren in viel geringerem Maße den Börsenbewegungen unterworfen als die amerikanischen. Ist die Illiquidität bei uns trotzdem eingetreten, so waren ausschließlich äußere Umstände daran schuld.

Die Parallele ist jedoch soweit zu ziehen, als hier wie dort das öffentliche Mißtrauen, ob nun begründet oder unbegründet, die Lage noch weiter verschärft und die erste Aktion daher gegen dieses Mißtrauen gerichtet sein muß.

Gerade in diesen Tagen erscheint auch eine Publikation der Nationalbank, aus der zu ersehen ist, daß die Abhebungen in den vergangenen zwei Jahren vier Milliarden Dinar überschritten haben. Das ist das stärkste Zeichen der allgemeinen Lage, der entgegengearbeitet werden muß. In Amerika steht der neue Präsident dringende Maßnahmen vor, die noch vor der Regelung des Außenhandels durchzuführen sind. Er sagt: „Zuerst kommt die Gesundung der heimischen Wirtschaft und nachher erst der Außenhandel.“

Auch in Jugoslawien sind verschiedene Maßnahmen vorgesehen, um das wirtschaftliche Vertrauen wieder herzustellen und es bestehen darüber bereits eine Anzahl Entwürfe. Die augenblickliche, nicht zuletzt durch die Antrittsrede des amerikanischen Präsidenten verursachte Stimmung ist eine solche, daß gleich nach der Durchführung des neuen Finanzgesetzes und des Budgets 1933/34 mit der Einbringung einer Reihe von „Vertrauensgesetzen“ gerechnet werden kann.

Aus den von informierter Seite gemachten Andeutungen ist zu entnehmen, daß nach der Verabschiedung des Budgets, das

ist etwa Anfang April dieses Jahres, schon das erste diesbezügliche Gesetz vor die Skupština kommen soll und daß zu diesem Zeitpunkt mit einer Reorganisation unserer Wirtschaftspolitik gerechnet wird, wobei das Hauptziel der Regierung auf die vollkommene Wiederherstellung des wirtschaftlichen Vertrauens gerichtet ist.

Dies ist umso wichtiger, weil bisher schon 42 Banken den staatlichen Schutz auf Grund des § 5 des Bauernschutzgesetzes angefordert und erhalten haben und weil weiterhin der allgemeine Index auch im vergangenen Jahre hintergefallen ist. Der Großhandelsindex, der im Jahre 1928 mit 100 angenommen wurde, fiel im Jahre 1931 auf 72.9 und im Vorjahre auf 85.2, wobei eine Stabilisierung noch gar nicht vorauszu sehen ist.

Man weist jedoch immer wieder darauf hin, daß das bestehende Mißtrauen in keinem Verhältnis zur tatsächlichen Lage ist, daß es nicht durch die Lage verursacht, die Lage aber verschärft habe. Das Mißtrauen ist international, kann aber, zum Unterschied von anderen Krisen, deren Lösung auf dem Wege der internationalen Zusammenarbeit erfolgen muß, nur national gelöst werden.

In maßgebenden Kreisen erwartet man darum, daß die Reihe der politischen Gesetze nach dem Budget durch eine Anzahl wirtschaftlicher Entwürfe unterbrochen wird, deren Bedeutung für die endgültige innere Konsolidierung ebenso wichtig

ist, wie das kürzlich verabschiedete neue Wahlgesetz oder das allen Forderungen entsprechende Gesetz über die Banalautonomie, dessen Einbringung man ebenfalls entgegensteht.

Ob es möglich sein wird, unseren Außenhandel auf eine neue Basis zu stellen, kann heute noch nicht gesagt werden, aber man erwartet vom Organisationspaar der Kleinen Entente gewisse Umstellungen. Hier sind wir aber auf die internationale Stimmung des Marktes angewiesen, die durch staatliche Maßnahmen in ihren Grundzügen nicht umgekehrt, sondern höchstens beeinflusst werden kann. Die neuerliche Stabilisierung des Dinars in Zürich auf 7 Schw. Fr. wird nach der viermonatlichen wilden Spekulation, die hauptsächlich von Italien ihren Ausgang nahm, als günstiges Zeichen betrachtet, ebenso auch die leichte, aber unbedingt fühlbare Besserung der Lage in unserer Industrie, welche eine Intensivierung der Produktion verursachte.

Man zählt diese Momente auf, um damit zu beweisen, daß die Wiederkehr des allgemeinen Vertrauens bereits bemerkbar wird und daß darum die beachteten Gesetze auf vorbereiteten und fruchtbaren Boden fallen müssen. Die in Betracht kommenden Gesetzesentwürfe sind, wie man erfährt, bereits fertig. Der Grund, weshalb sie bisher noch nicht vor die Skupština gebracht wurden, soll darin liegen, daß die Gesetze einen endgültigen Charakter tragen sollen und deshalb eine längere Zeit zum Vorstudium benötigen, als bisher schon in einigen Fällen läbliche Erfahrungen mit Gesetzesprovisorien gemacht wurden.

Nottschrei der Mühlen

Außenhandelspolitische Rettung der Mühlenindustrie

Die jugoslawische Mühlenindustrie war schon sofort nach der Staatsgründung sowohl hinsichtlich der Qualität als auch der Leistungsfähigkeit genügend stark, um nicht nur den inländischen Bedarf zu decken, sondern auch für die Ausfuhr zu arbeiten. Die nach dem Weltkrieg ausgehungerten Nachbarstaaten, die ohne Rohmaterialien bestanden, nahmen große Mengen auf, was natürlich ein starkes Ausfließen der jugoslawischen Mühlenindustrie und Neugründungen zahlreicher moderner Betriebe mit sich brachte. Die jugoslawische Mühlenindustrie verfügte in diesen ersten Jahren über eine vorzügliche Organisation. Eine ihrer wichtigsten Einnahmequellen war die Mehlausfuhr.

Später aber, als die Absatzländer Zollschranken errichteten, die an die landwirtschaftliche Selbstversorgung anstrebten und in diesem Zusammenhang auch eigene Mühlenindustrien schufen, wurde es immer schwerer, aus Jugoslawien Mehl auszuführen. Immerhin konnte aber die jugoslawische Mühlenindustrie einen gewissen Teil ihrer Kapazität noch im Auslande absetzen. Erst vor vier bis fünf Jahren stockte die Ausfuhr vollständig und nicht einmal die Handelsreträte konnten daran etwas ändern, obwohl die Staaten, die für unsere Ausfuhr in Betracht kommen könnten, in unsere Außenhandelsstatistik verhältnismäßig mit großen Einfuhrziffern einen bedeutenden Platz einnehmen. Aus der jüngst

veröffentlichten Statistik der Zollabteilung des Finanzministeriums über die jugoslawische Aus- und Einfuhr geht hervor, daß unsere ganze Ausfuhr an Mehl im Jahre 1932 bloß rund 305 Waggons betrug, was nicht einmal der jährlichen Kapazität ausnützung einer 1-Waggon-Mühle entspricht.

Bei der heutigen Lage unserer Mühlenindustrie möchte die Mehlausfuhr ganz besonders bevorzugt werden, schon aus dem Grunde, weil die hohen inländischen Weizenpreise es unmöglich machen, Weizen auszuführen. Bedenkt man noch, daß für Weizen sowohl von Oesterreich als auch von Frankreich für Jugoslawien Präferenzzölle zugesichert wurden, die aber infolge der hohen Weizenpreise derzeit nicht ausgenützt werden können, so erscheint es außenhandelspolitisch wie auch fiskalisch begründet, diese Präferenzzölle auf die Ausfuhr von Mehl auszuweiten. Sowohl Oesterreich als auch die Tschechoslowakei, Staaten, mit denen wir vor neuen Handelsvertragsverhandlungen stehen, erscheinen mit allzu hohen Einfuhrziffern in unserer Handelsbilanz, was dadurch wettgemacht werden könnte, daß die beiden Staaten von uns Mehl abnehmen sollten. Beide Staaten benötigen, obgleich ihre Mühlenindustrie schon ziemlich ausgebaut ist, noch immer große Mehlmengen, wobei alle anderen Staaten, darunter z. B. Ungarn, obwohl es schon seit Jahren im Kollaps mit der Tschechoslowakei liegt, an dieser Ausfuhr beteiligt sind, während Jugoslawien dabei überhaupt nicht oder nur mit einem lächerlich geringen Hundertsatz vertreten erscheint.

Der jugoslawischen Mühlenindustrie ist Rettung nur durch den Abschluß günstiger Handelsverträge möglich. Wenn schon die inländischen Räte unserer Mühlenindustrie schwer zu bekehren sind, so muß eben eine außenhandelspolitische Lösung gesucht werden, im Interesse der Mühlenindustrie, wie im gesamten Staatsinteresse.

× **Weitere Einfuhrbeschränkung in Rumänien.** B u t a r e s t. Der Kontingentierungsausschuß hat die neuen Kontingente für die Zeit vom 1. März bis 1. Juli festgesetzt. Die zur Einfuhr zugelassenen Waren unterscheiden die mengenmäßige Einfuhr der gleichen Zeit 1931 um 35 Prozent. Die Aufteilung der Quoten auf die einzelnen Einfuhrländer erfolgt durch das Handelsministerium.

× **Rückgang der Eierpreise.** Wie die Eierexportgenossenschaft in Sv. Jurij mitteilt, waren die Eierexporteure gezwungen, die Preise auf 35 Para zu ermäßigen. Die Ursache liegt in der Einführung des Einfuhrzollses von M 30 je Kiste in Deutschland, was rund 30 Para je Stück ausmacht. Außer dem ist die Produktion äußerst groß, um rund 100 Prozent größer als im Vorjahre um diese Zeit. Man erwartet noch einen weiteren Rückgang des Preises und es ist nicht ausgeschlossen, daß neuer der Preis auf 25 Para je Stück zurückgehen wird.

RAMOSI

Roman von D. Williams

Copyright in München bei Georg Müller.

(51. Fortsetzung.)

Joan erhob sich rasch vom Ankleidetisch, griff sehr eilig nach Handschuhen und Schirm, verließ ihr Zimmer so hastig, daß die Verunft, die eine gemächliche Person mit geartetem Benehmen ist und eine starke Abneigung gegen jegliche Heberei hat, verdunst zurückblieb. So kam es, daß statt dieses düsteren Ratgebers die Romantik, die flugs jede Gelegenheit wahrnimmt, an der Seite der jungen Frau durch das Mittagsgedränge der Korridorstrahlen wandelte.

Joan war fest entschlossen gewesen, sofort ihre Schiffkarte zu lösen, um möglichst bald in Europa zu landen. Aber die Romantik führte sie an allen Reisebüros vorbei zur Eingangshalle von Cradocks Hotel. Dort ließ die Führerin sie im Stiche, denn die Verunft legte mit entrüsteten Mienen auf sie zu. Ohne sich bewußt zu sein, welchen Zweck sie gewonnen, schritt Joan zur Portierloge. „Können Sie mir sagen, ob Herr Cradock nach Luxor zurückgefahren ist?“ fragte sie.

„Nein, gnädige Frau!“ lautete die höfliche Antwort. „Herr Cradock ist nach Suvaqui

abgereist.“

Nach Europa? Dann war also er es, der „auf einem Schiff weit übers Meer“ fuhr! „Nach Europa?“ wiederholte sie. „Wann ist er denn fort?“

„Gestern, gnädige Frau!“

„Nach London wohl?“

Der Portier sah in einem Buche nach. „Nein — nach Frankreich, glaube ich. Die Adresse, die er uns hinterließ, lautet: Postlagernd Cannes!“

Joan Averil trat mit festem Entschluß in den Sonnenschein hinaus und fand das staubige Kairo wunderbar schön und heiter. Es war ein leuchtender Tag, und Straßen und Plätze quollen über von Menschen. Sie freute sich des bewegten Bildes, und fühlte wieder die Anziehungskraft dieser merkwürdigen Stadt, wo alle Nationen des Orients einander begegneten und vier verschiedene Alphabete in feltarnerm Rauderwelsch von den Firmenschildern grüßten. An einer verkehrreichen Kreuzung stand in elegantem blassen Waffentrock ein irischer Verkehrspolizist, der Joans wegen ein Militärauto anhält und freundlich in ihr sonntages Gesicht lachte. Sie blinzelte ihn strahlend an, und der Fräulein wackelte begeistert mit dem Kopfe, als stumme Anerkennung ihrer zarten Schönheit.

Joan ging geradewegs ins Reisebureau. In der Tür stieß sie mit Molly Dalton und ihrem Vater zusammen, einem alten Herrn

mit Sportmütze und Schappseife. Joan errötete schuldbehaftet. Denn die Freundin war schon seit drei Tagen in Kairo und hatte bereits zweimal im Hotel angerufen.

„Joan, Liebling!“ rief Molly und umarmte die Wiedererfundene, „ich habe mir schon den Kopf darüber zerbrochen, was aus dir geworden sein mag! Wie lange bleibst du noch? Wir haben eben Karten gelöst für den Mittwoch-Dampfer nach Marseille.“

„Ist das das Europaschiff?“

„Ja“, sagte Vater Dalton.

„Also“, bemerkte Joan gelassen, „wenn ich noch Platz bekomme, so möchte ich gern Mittwoch mit euch zusammen reisen!“

„Oh, Joan — wie herrlich!“ jubelte Molly entzückt. „Goin wird morgen in Kairo sein und speist abends mit uns. Mach uns die Freude und komme auch!“

„Mit größtem Vergnügen! Doch laß uns erst meine Fahrkarte holen!“

Lady Rachel Hannington schlenderte durch die Spielfläche. Es war ein Galaabend und das Kasino überfüllt. In einer Hand hielt sie ein Paket neuer Tausendfranknoten, die unter der Bankkassette knisterten, in der anderen Geldtäschchen, Zigarettenbox und Taschentuch.

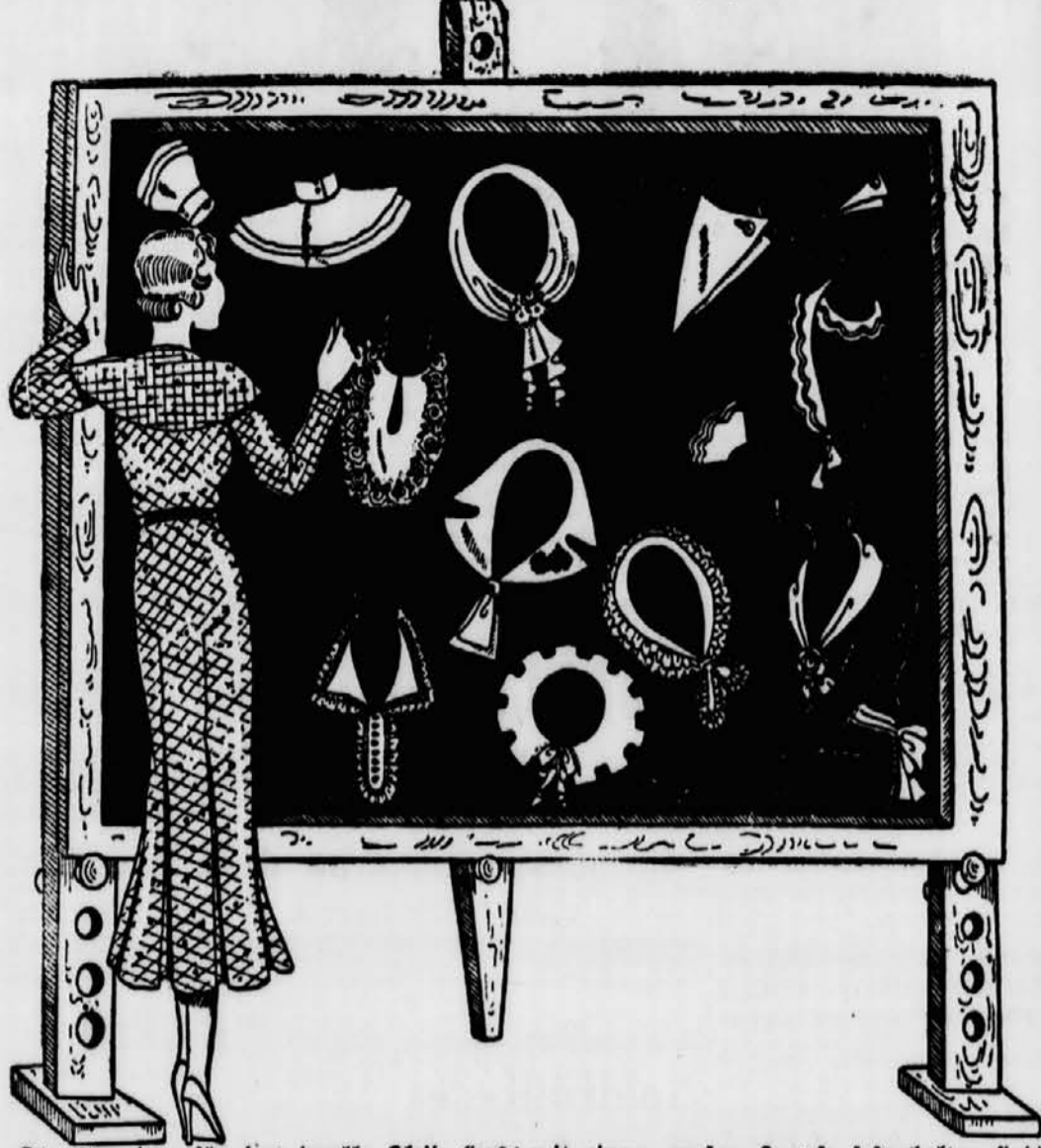
Sie gehörte für eine gewisse Zeit des Jahres zum ständigen Inventar von Cannes, und alle Welt wußte das. Wenn ihr Name unter den herrlichste Frauen der

Promenadenstraße erschien, — öffneten die Hoteliers ihre Fensterläden, füllten die Blumenständer und sagten: „Sie da — Fräulein Hannington! Die Saison kann beginnen!“ Wenn ihre große Nase unter der Strahlentrone ihres Goldhaars in der Drehstür der Spiegelfalle auftauchte, so verließ dies Ereignis dem Abend ein besonderes Gepräge. Sogar von den Gesichtern der Croupiers wich bei ihrem Erscheinen der gewohnte Ausdruck eingestampfter Melancholie.

In dem Gedränge kam sie nur langsam vorwärts. Gut die Hälfte all der eleganten Besucher, die sich um den Spieltisch scharten, schien sie persönlich zu kennen. Alle paar Augenblicke blieb jemand stehen, um sie zu begrüßen. Ein wahrhaftiger König — und ein nicht entthronter noch dazu — beugte sich über ihre Hand, als sie vorübergeschwebte, und fragte nach ihrem Befinden. Ein russischer Großfürst, der sich mit dem Familien-schmuck ins Privatleben zurückgezogen hatte, küßte ihr die Fingerspitzen und wagte die originelle Bemerkung, daß der Sonnenschein an der Riviera zauberhaft köstlich sei. Ein griechischer Bankier winkte ihr vom Zwanzigtausend-Franks-Tisch herüber und wies auf einen freien Platz neben sich. Ein eleganter Italiener mit weißer Kamelie im Frackknopfloch, der eifrig mit einer schlanken Erscheinung in Grün plauderte, verbeugte sich ehrerbietig.

Modeschau

Ein paar Frühjahrgarnituren... ... an die Tafel der Mode gezeichnet



Die Garnitur für das dunkle Kleid (das durch jeden lichten Effekt so außerordentlich reizvoll beiebt wird) ist ein Thema, das durchaus individuell behandelt werden muß, da sich bekanntlich gerade in den Details der Garderobe die Persönlichkeit der Frau am deutlichsten ausprägt. Darum kann eine banale Garnitur, also eine „Massenerzeugung“ auch niemals geschmackvoll wirken!

Kein Wunder, wenn unter diesen Umständen unsere Modedesigner bemüht sind, hier besonders aparte Effekte ins Treffen zu führen, umso mehr als gerade in diesen Dingen wirkliches Können und Begabung für geschmackvolle Kleinarbeit zum Ausdruck zu kommen vermag.

Nicht zuletzt ist es auch die moderne Frau selbst, die mancherlei Anregungen für die aparte Garnitur ihres Kleides gibt, wohl wissend, daß man hin und wieder auch einem Modell des Vorjahres durch helle Akzente die neumodische Note aufprägen können!

Lassen wir darum einmal die Dame selbst Entwerferin sein und sehen wir uns an, was sie mit ein paar Kreidestrichen als Neuestes für den kommenden Frühling an die Tafel der Mode skizzierte:

Zu einer kleinen modischen Sensation gestaltet sie offenbar den neuen „Nonnenkragen“, der als dreifaches Cape aufzufassen ist, das an ein in der Mitte geknüpftes Leisten montiert ist. Damit übereinstimmende Manschetten mit dreimal unterschiedenen Felchen an schmaler Blende sind nicht weniger reizvoll; eine Garnitur dieser Art wäre aus leichtgestricktem Leinen (Linon) herzustellen, das in seiner Feinheit und zarten Struktur ganz unvergleichliche Wirkungen bietet. (Skizze links oben.)

Manche werden allerdings diesen strengen Stil ablehnen und sich lieber jenen Effekten verschreiben, die der Biebermeiermode nachempfunden sind; hierher gehören die verschiedenen „Windkragen“, die — in der Mitte durch einen vielstrahligen Blütenkuff gehalten — in zwei fischförmigen Enden her abfallen. (Wir haben diese Garnitur in unserem zweiten Bilde festgehalten.)

Wiese und Leinen sind Materialien, die mancherlei aparte und effektvollere Wirkungen gewährleisten; insbesondere die neuen Plastrons (die eine durchaus lässliche Note ins Treffen führen und vielfach einseitig

mit einem großen Knopfe festgehalten sind) werden aus diesen Geweben hergestellt. (Siehe Skizze der ersten Reihe.)

Manche Garnituren bedienen sich über-

aus phantasievoller Attribute und leben darum auch sehr malerisch aus, ohne aber jemals kitschig zu wirken. Man vergegenwärtige sich etwa ein helles Plastron, das durch eine Girlande hellfarbiger, aus dem Material des „Pläschens“ hergestellter Blumen gerandet erscheint (zweite Reihe). Wenn dieses Plastron in Pastellfarbe ausgeführt wird, darf man einen ganz unvergleichlichen Effekt erwarten, der von allem Alltäglichen weit entfernt ist.

Als nächste Garnitur zeigen wir die aller schlichteste Möglichkeit der Aufhellung eines Frühjahrskleides und zwar den (in Art der Herrenfassung) geteilten Kragen mit angelegtem, durch einen Knoten verbundenen „Däffchen“.

Auch die folgende Skizze, die einen schmalen Schalragen mit doppelter, gefolmter Kragenrandung, die in zwei Enden ausläuft, vor Augen führt, ist als Garnitur geschmackvollster Art zu bezeichnen.

Sehr beliebt ist die neueste Variante des Fischkragens, und zwar ein schmaler Schal, der vorne verknüpft und mit einer Ansteckklammer niedergehalten, dann nach rückwärts gebunden und hier neuerlich verschlungen wird. Derartige weiße „Wickelkragen“ (auf schwarzen und dunkelblauen Kleidern) oder beigefarbene, hellblaue und lachsrosa Garnituren des gleichen Schnittes sind sicherlich eine willkommenen Bereicherung der Frühjahrsmode.

Jene, die Fadenzugs-Arbeiten lieben, werden sie für Garnituren gerne verwenden, und die Gesamtwirkung vielfach noch durch eine schmale Rüsche fördern (Bild 1 der letzten Reihe).

Auch die aus Leinen verfertigten, in der Hauptsache für Strapskleider in Betracht zu ziehenden „Meander-Kragen“ sind sehr geschmackvoll (letztes Modell).

Wenn man all diese Skizzen betrachtet, kann man verstehen, daß die kommende Mo-

Der Start der Frühlingmode

Kleine Kappen — Kompletts — Jackenkleider — Wieder schlant!

Der Frühling naht mit Brausen! Das heißt, zunächst spüren wir noch mehr vom Brausen als vom Frühling. Aber jedenfalls: die neue Frühlingmode ist fertig und die ersten Modelle zeigen sich den neugierigen Augen der Frauenvwelt. Was also hat man uns beiseite zum Einzug der warmen Jahreszeit?

Fangen wir mit den **H ü t e n** an. Die kleine flotte Kappe steht wieder an erster Stelle, freilich gegenüber dem Winterhut mit einigen Variationen. Kleine Krempe werden wieder bevorzugt, noch immer soll viel vom Haar zu sehen sein. Blütenmützen den Versuch, sich durchzusetzen und das Frühlingshütechen besonders zu betonen. Ein klein wenig weiches Stroh nur, von einem Blütenkranz umrahmt, das Ganze seitlich auf den Kopf gedrückt — und der entzückendste Frühlingshut ist da. Daneben taucht der große Hut auf mit breiter Krempe, in Kombination von Seide und Stroh, farbige Bänder bilden den Aufputz. Aber nur wenige werden sich zu diesen Modellen entschließen können, sie sind strenger und gemessener. Am meisten werden wir voraussichtlich die Verbindung von Stroh und Wand an der kleinen Kappe sehen, auch Filz wird mit verarbeitet.

Das **K o m p l e t** dürfte im Frühjahr das modische Straßenbild beherrschen. Zum vollständigen Kleid wird die knielange Jacke getragen. Die Formen des Kompletts, Mantels und Kostüms betonen nicht mehr so scharf die Figur wie im Vorjahre, alles wird looser, weicher, gefälliger getragen. Umso mehr erfordert jedoch diese Mode wieder die schlank, ja die sehr schlank Linie. Zielstrebigkeit und großzügiger Gang sind die Haupterfordernisse, um die neuen Modelle tragen zu können. Wer sie nicht besitzt, sollte wie immer gut tun, sich nicht allzustreng an die Gebote der Mode zu halten.

Wenden dem Komplet finden wir in allen

möglichen Varianten des **J a c k e n k l e i d**, bestehend aus Rock, Bluse und kurzer Jacke. Es behauptet sich sieghaft neben dem Schneiderkostüm, das keinerlei Änderungen der Mode unterworfen ist. Es zeigt wieder den schlichten geraden Rock, die Jacke betont leicht die Taille. Das Phantasie-Jackenkleid betont ebenfalls die geraden Linien im Gegenjag zum Vorjahre, da die schrägen herrschten. Kurze Jackchen, kleine Capes und Boleros bilden die Ergänzung zu Rock und Bluse. Kleidlich und praktisch ist die kurze, lose Jacke, die im kommenden Frühling und Sommer das beliebteste Kleidungsstück sein dürfte.

Bei Kleidern, Mänteln, Kostümen ist besonders beachtenswert, daß der Ausschnitt fast völlig verschwunden ist. Alle Kleidungsstücke werden oben am Hals geschlossen, eine Mode, die — man kann unseren Modeschöpfern den Vorwurf nicht ersparen — gerade zum Beginn des Frühlinges ebenso unangenehm wie widersinnig ist.

Das Jackenkleid gibt wieder die Möglichkeit, sehr reizvolle Zusammenstellungen von Stoffarten herzustellen. Wir finden auch sehr im Frühling Streifen und Karos, wobei allerdings die Karos gerade gesetzt werden, die Streifen senkrecht.

Der **A r m e i** hat übrigens wieder die schlank Form erhalten, er umschließt den Arm eng und gerade, die Zweiteilung fällt fort.

Als Stoffe werden überwiegend **W o l l e** verarbeitet, leichte, weiche Qualitäten. Daneben finden wir Baumwolle und Milchgewebe. Von den Farbtönen wird **B r a u n** die Farbe des Frühjahrs sein, wir finden es in allen Schattierungen in Verbindung mit rötlichen Tönen, auch **G r ü n** wird mit Braun zusammen verarbeitet. Für die Jackenkleider kommt noch **B l a u** in Frage.

W i e s e l a d a h l e n.

de gerade mit Hilfe dieser Effekte mancherlei Erfolge erringen wird.

Die Frühjahrgarnitur erschließt darum auch ein wichtiges Modestudium, das sich jede Dame angelegen sein lassen sollte, um ihre Uebergangsgarderobe rechtzeitig „aufzurichten“.

Im übrigen hat sich die Behauptung, daß solche Kleinigkeiten, in denen oft ganz erstaunliche modische Möglichkeiten liegen, für die Gesamtwirkung einer Mode bestimmend sein können, schon häufig bewahrheitet.

W i l l y u n g a r.

(Sämtliche Skizzen nach Original-Entwürfen von Willy Ungar.)

Wirtschaftsschürzen



Der Frühling wird, wie man weiß, vom der Hausfrau alljährlich besonders feierlich empfangen, indem sie die Wohnung vom Boden bis zur Decke instandzieht.

Es gibt hier natürlich eine Fülle von Arbeiten und wenn heutzutage auch alle erdenklichen technischen Beihilfen vorhanden sind, die die Tätigkeit wesentlich erleichtern und die Hausarbeit viel „reiner“ machen, als sie es ehemals war, so wird das Kleid, das zur Arbeit getragen wird, immerhin mehr in Anspruch genommen als nötig, wenn es nicht durch eine zweckentsprechende Schürze geschützt wäre.

Unter unzähligen Schürzentypen gibt es einige wenige, die als ganz besonders praktisch bezeichnet werden können und die wir darum auch in unserm Bilde festgehalten haben.

Sehr nett ist beispielsweise die in der obersten Skizze dargestellte „Lassschürze“, die mit einem kleinen Schultertrager, an den sie angeknüpft wird, in Verbindung gebracht ist.

Außerordentlich verwendbar auch: die grellfarbenen Leinenschürzen (etwa in Orange oder Gelb) mit Leinenblenden in abwechselnder Schattierung (etwa in strahlendem Blau) gefantet, wobei aber die unbedingte Farbestreue des Gewebes zu berücksichtigen ist. (Bild links.)

Auch für das letzte Schürzenmodell wird zweierlei Material verarbeitet und auch hier sieht man — ebenso wie bei dem vorher besprochenen — eine aufgelegte Tasche, die bei der Hausarbeit nicht fehlen darf.

W i l l y u n g a r.

Für die Küche

h. Ungarisches Kraut. Man schneidet zwei Zwiebeln fein und läßt sie in Butter anlaufen. ¼ Kilogramm Sauerkraut schneiden, damit es nicht so langwierig ist, und dazugeben. Ebenso 15 Dekagramm abgelegenes, saftiges Rindfleisch und 20 Dekagramm Scharfschmelz, Salz, eine Messerspitze Paprika und so viel Wasser, daß es fingerbreit darübersteht. Man kocht dies zusammen, bis das Fleisch ganz weich ist (in der Kochkiste zwei Stunden!) und die Flüssigkeit eingebündelt ist. Dann gießt man ¼ Liter Rahm dazu und garniert mit Kümmelkörnern.

h. Griechischer Salat. ¼ und ¼ Liter Griechischer Salat wird mit ¼ Liter kochender Milch übergossen. Dies läßt man eine halbe Stunde stehen. Zwei Semmeln schneidet man in kleine Würfel und röstet sie mit Speck gelblich, gibt sie zum Salat, dann zwei ganze Eier und etwas Salz. Dies arbeitet man gut durch, formt dann mit bemehlten Händen Knödel, kocht sie in siedendem Salzwasser, bis sie steigen. Immer einen Probeknödel austochen, wenn zu fest, noch etwas Milch, wenn zu locker, noch etwas Griechischer Salat dazugeben. In geröstete Semmelbrösel drehen.

»NEKTAR«

Alkoholfreier Trauben- und Apfelsaft, erzeugt ohne irgendwelcher Beigabe von Chemikalien und ohne Kochen, lediglich durch Filterieren frischen Trauben- und Apfelsaftes. Enthält alle Vitamine und andere, für den Körper notwendige und wertvolle Stoffe. Farbe und Aroma bleiben unverändert und rinkt sich wie hübsches Obst. Gesundestes und erfrischendes Getränk der Gegenwart. Erzeugt von der Firma Jos. Ornilj, Ptulj, vertreten in Maribor durch Cita Nifergal, Maribor, Koroška cesta 1, welche sich für Lieferungen wärmstens empfiehlt. 2837

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Frühe Krapsen, Badhaus Schmid, Turčičeva ul. 14040
Das Beste fürs Auge! Nur gegenüber Badhaus "Brij grezda" (Spahet), A. Nijmann, Aljehandrova cesta 11. 1001

Große Auswahl für die Frühjahrs-Saison 2724

J. Trpin-Bazar.

Mode-Journale: Emari, Etat, Stela, Elite, Iris, Star Mäntel und Kostüme, Schöne Wienerin, Elegante Wienerin, Wiener Modelle, Wiener Modenschau, Wiener Mode-Album, Wiener Moden-Revue, Bobach, Revue de Modes, Record, Favorit, Die Wienerin, Hon Mäntel und Kostüme, Praktische Kindermode, Elegance Feminine, Le Jardin, Mode Travail, Iris La Blouse, Le Enfant empfiehlt J. Rowak, Maribor, Gospostna ul. 9. 1418

AUTO-BATTERIEN
neu, sowie Leihbatterien, stets geladen, lagernd. Reparaturen. Ladestation. Vesna Akumulator Maribor. 19 6

Gebe demjenigen, welcher gegen ersetzliche Sicherstellung auf kurze Zeit 4000 Din leiht für die Dauer des Darlehens freie Kost, Anfragen unter „5090“ an die Verm. 2825

Realitäten

Bauplatz mit schönem Garten, Hauptpostnähe, samt Baumaterial sehr billig zu verkaufen. Anz. Stronmajerjeva 5, Zibantef. 2813

Baugrund, Melje, 1720 m², gelegen d. Stodengieherei Bühl in nächster Nähe der Fabrik Putter, Posten für Gast- und Geschäftshaus. Anfragen in der Meljska cesta 50. 2670

Zukaufen gesucht

Markthaben in Deutschland gesucht, Anträge unter „Markt“ an die Verm. 2822

Nur mit dieser Marke allein ist es der richtige
FREUND DER HAUSFRAU!
Er erspart an Brennmaterial bis 60% beschleunigt das Kochen um 30% und erhöht die Wärmeabgabe um 75%
Vertretung:
Ivan Bratož, Maribor Meljska cesta 38

Zwei **Leibschneidemaschinen** und Kostüm, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Adr. Verm. 2846
Büschottoman 200, Büschdiwan, 3 Schreibstühle 100, Nägentredenz, 2 Schlafzimmer, Büchertasten, Zimmertische, 6 Ledersessel, 2 Speisezimmer, an tikes schwarzes Mobiliar, Pinche (dreiteilig), 280, Kleiderkasten, Bekken, Matratzen, Anz. Stronmajerjeva 5. 2844

Moderne **Küchenredenz**, Hausapotheke, Kinderwanne Kleiderbügel zu verkaufen. Gregorčičeva 6, Part. rechts. 2853

Prima **Heu** und gute **Erdäpfel** zu verkaufen. Slovica 22. 2815

Verkaufe **Speisezimmer**, Eiche, schwarz, gut erhalten. Kuska cesta 27, Part. 2814

Eisenteile für Radelherd zu verkaufen. Sogar, Nova 503, Brina 3. 2830

Motorrad, Type B. S. A., 500 cm, Modell 1030, Jahr zu verkaufen. Stritarjeva 7. 2821

Echte Harzer Kanarienvogel zu verkaufen. Raseradaj, Vojas-nisti trg 2. 2836

Zu vermieten

Wohnung mit 2 Zimmer, event. 1 Zimmer, per 1. April zu vermieten. Adr. Verm. 2810

Zimmer, schön möbl., vollkommen separiert zentrale ruhige Lage, zu vermieten. Adr. Verm. 2822

Eine neue Haut in 3 Tagen!



NITRESSER, GROSSE POREN UND HAUTSCHÄDEN VERSCHWINDEN DURCH DIESE NEUE, LEICHTE METHODE.

Bedienen Sie sich jetzt dieser erstaunlichen, neuen Entdeckung. Dann sehen Sie in den Spiegel und Sie werden ausrufen: »ein Wunder!«. Ihre Hautschäden werden fort sein. Sie werden eine neue, reine, glatte Haut und einen schönen Teint haben. Nach siebenjährigen Forschungen und Experimenten haben Wissenschaftler die weisse, fettfreie Creme Tokalon Hautnahrung

erfunden. Sie enthält präparierte Sahne und Olivenöl, verbunden mit wundervoll aufschmelzenden, stärkenden und zusammenziehenden Bestandteilen. Sie dringt sofort ein, löst porontiefe Unreinigkeiten und Nitesser auf, die bald verschwinden. Die Reizung der Hautdrüsen wird gemildert und erweiterte Poren ziehen sich zusammen, während die mischfarbige und raue Haut zu jugendlicher Schönheit aufgehellt und geglättet wird. Sie verleiht in nur drei Tagen eine unbeschreibliche, verlockende, neue und liebliche Haut und einen blendend weissen Teint, wie dies auf keine andere Weise zu erzielen ist.

Behördlich bewilligter Ausverkauf ab 3. März 1933

Wegen Auflösung des Geschäftes werden unten angeführte Waren zu staunend billigen Preisen ausverkauft. Unterlassen Sie nicht die Gelegenheit der Anschaffung der billigsten Artikel aus meinem reich sortierten Lager.

Kammgarnstoffe für Herren engl. und tschechischer Provenienz, schöne Dessins für Sportanzüge, **Trenchcoatstoffe**, **Damenkleiderstoffe** aller Arten: **Crepe de Chine**, **Crepe Satin**, **Crepe Faille**, gemusterte **Selbe**, **Baumwoll- und Zwirnstoffe** für Hauskleider, verschiedene Herrenkonfektion, ca. 200 Sorten **Felle**, **Frenge**, **Zephire**, **Popellins** für Herrenwäsche und verschiedene andere Artikel. Als Zahlung werden auch Sparkassebüchel angenommen. Den bisherigen Abnehmern wird ausnahmsweise die Bezahlung in Monatsraten bewilligt. 2671

NACHLASS 20 bis 50%! L. ORNIK Maribor, Koroška cesta 9

Zu verkaufen

Singer-Nachseppmaschine billig zu verkaufen. Adr. Verm. 2847

Eritklaffiger Saathäfer (Kirsches Weisshäfer), 1. Nachbau, festes Strohdach, für alle Bodenarten und Gebirgslagen geeignet, ertragreichste Sorte, und **Saat-Werkzeug** (Jubel), 1. Nachbau, weißschalig, oval äußerst ertragreich, billigt abgegeben. Ostobnizvo grad Marenberg, Station Bah-red-Marenberg. 2845

Sparlassenbuch der „Zadružna gospeđarska banka, 20.000 Din. Einteile, zu verkaufen. Anträge an A. Podlesnik Sv. Lovrenc na Pohorju. 2901

Möbl. Zimmer, bequemes Zimmer, Maistrova ulica, zu vermieten. Adr. Verm. 2803

Part.-Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Küche und Zubehör, ab 1. April zu verzeben, Maistrova 16, Anzfg. 7. 2849

Wohnung mit Nebenraum, gegenüber der „Mejina hranilnica“, zu vermieten. Droznova ul. 1. 2848

Möbl. Zimmer, mit elektr. Licht, wenig separ., im Zentrum, an 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Verpflegung, zu verzeben. Adr. Verm. 2838

Elegantes Zimmer, möbl., ev. für 2 Herren, Zentrum, Anzfragen Turčičeva ul. 9/1, links. 2841

Vermiete ab 1. April möbliert. **Rabinec**, 200 Din. Brozova 3, Part. rechts. 2840

Geldhelfer sucht älter, Herrn mit Kautioin zwecks gemeinschaftlichem Haushalt. Zuschrift erbeten unter „Stad“ an die Verm. 2920

Vermiete ruhiges, möbl. Zimmer, separ., Bahnhofnähe, Janzčičeva 1, Tomšičev drevorab 2861

Fräulein wird auf Wohnung und Kost ab 15. März genommen. Čajeva ul. 4, Maribor. 2835

Frau oder **Fräulein** wird auf Zeit genommen. Adr. Verm. 2822

Sonniges, separ., großes Zimmer, Bahnhofnähe, Tomšičeva cesta 21. 2829

Zimmer und **Küche** ist an kleine anständige Familie zu vermieten. Adr. Verm. 2758

Dreizimmerwohnung zu vermieten. Anzfragen: Vojas-nisti trg 2. 2753

Zu mieten gesucht

Zimmer und **Küche**, im Zentrum, für 2 Personen ohne Kinder gesucht. **Pünktliche Zahl!** Anträge an Gospostna ulica 7 Tür 7. 2850

Dir. 500.- zahle demjenigen, der eine Wohnung, 2 oder 3 Zimmer, Küche, Balkon, elektr. Licht, Wasserleitung, höchstens 1. Stod, Bahnhofnähe, zum sofortigen Bezug vermittelt. Adr. Verm. 2831

Mehrere Parteien, Staatsbeamtenfamilien, suchen 2- und 3-zimmerige Wohnungen per 1. April. Anträge an die Verm. unter „Dringende“. 2900

Stellengesuche

Junge Friseurin sucht Stelle, nur auswärtig, oder auch in der Saison. Adr. Bustinova ul. 4 2. Stod. 2851

Fräulein, intelligent, sucht Stelle zu Kindern, hilft auch sehr gerne im Haushalt, spricht slowenisch und deutsch. Adr. Verm. 2824

Gärtner, 30 Jahre alt, verheiratet, in Blumen-, Gemüse- u. Obstbau gut bewandert, sucht Stelle. Adr. Verm. 2827

Offene Stellen

Junge, ehrliche, reine Bedienerin für vormittags gesucht. Anzfragen von 15-18 Uhr. Adr. Verm. 2828

Intelligentes, verlässliches Kinderfräulein mit Nähkenntnissen, nicht unter 25 Jahren, wird per sofort gesucht. Adr. Verm. 2852

Kaufmännisch gebildete Damen oder welche schon gereist sind, werden für ganz Jugoslawien zum Vertrieb hygienischer Artikel aufgenommen. Vorzustellen abends 18-19 Uhr **Turčičeva ul. 9/1, Judar.** 2842

Nettes Mädchen für alles, nicht unter 20 Jahre, die etwa köchen kann, mit guter Nachfrage gesucht. Adr. Verm. 2834

Perfekte Köchin, jüngere, mit Jahresgehülften, sofort oder bis 1. April gesucht. Adr. Verwaltung. 2614

ROLLEN-WICKELPAPIER

mit Firmenauddruck, in verschiedenen Farben, nach modernsten Entwürfen, erzeugt raschest zu billigsten Preisen
Mariborska tiskarna d. d., Maribor.
Verkauf auch durch A. Podliebnig, Maribor.

Alle Jahresabonnenten erhalten gratis eine Goldfüllfeder 14 karat. orig. amerik. (Parker-system mit Druckfüllung) oder Kürschners Handlexikon (900 Seiten mit 32 Tafeln) oder Markenröhre

Verlangen Sie noch heute kostenlose Probennummer von der
ADMINISTR DER „RADIOWELT“. WIEN I. PESTALOZZIGASSE 6
Ausstärklichste Radioprogramme Interessante Lektüre reichhaltiger technischer Teil Bauanleitungen. Kurze Wellen, Tonfilm, Sprachkurse, spannende Romane, viele Kupierdruckillustrationen

DANKSAGUNG.

Allen Freunden und Bekannten, die anlässlich des Heimganges unseres lieben Gatten, Vaters u. Großvaters
Georg Potnik
ihre Anteilnahme bekundeten, sei auf diesem Wege unser innigster Dank gesagt. Insbesondere danken wir der Direktion und Beamten der Splošna stavbena družba sowie der Arbeiterschaft für die Kranz- und Blumenspenden.
Die tieftrauernde
Familie Potnik und Aloisia Bračko. 2839

Gisela Kuschler gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Tochter Helene, allen Freunden und Bekannten tiefbetäubt Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, bzw. Vaters, des Herrn

Johann Kuschler
Lokomotivführer in Ruhe
welcher Montag, den 6. März 1933 um 1/2 23 Uhr, nach kurzem Leiden im 79. Lebensjahre, unerwartet verschied ist.
Das Leichenbegängnis des teuren Dahingegangenen findet Mittwoch, den 8. März um 16 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje aus statt.
Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag, den 9. März um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.
Maribor, den 7. März 1933 2854